



# Kooperative Schul- und Unterrichtsentwicklung in Einzelschulen und regionalen Netzwerken

## Fortbildungsreihe SQM (Webinar 3)

12. Mai 2022

Gerold Brägger

Leiter IQES online und schulentwicklung.ch

# Ziele

## Die Teilnehmenden

- ▶ verstehen, was **pädagogisch wirksame Schulen** auszeichnet.
- ▶ beurteilen **Gelingsbedingungen** für die Planung und Durchführung erfolgsversprechender Schulentwicklung.
- ▶ kennen exemplarische **IQES-Materialien für die kooperative Schul- und Unterrichtsentwicklung**.
- ▶ prüfen Möglichkeiten für **Schul- und Unterrichtsentwicklungs-Programme** in Schulnetzwerken und Bildungsregionen.

# Kooperative Schul- und Unterrichtsentwicklung in Netzwerken

1. Auf die einzelnen Lehrpersonen kommt es an
2. Wie arbeiten pädagogisch wirksame Schulen?
3. Begutachtung: Beispiele von Schulentwicklungsplänen
4. Phasen der Kooperativen Schul- und Unterrichtsentwicklung
5. Programme für eine datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung in Bildungsregionen  
Recherche IQES-Materialien
6. Gruppenarbeit mit online-Eingabe der Gruppenergebnisse
7. Plenum: Gruppenergebnisse, Ausblick und Kursauswertung

*12.00 – 12.15: Angebot für Interessierte (Fragen und Austausch)*

# Notiz- und Linkblatt zum Webinar Einzel- und Gruppenarbeiten

Notizblatt zum Webinar 3 für SQM

## Kooperative Schul- und Unterrichtsentwicklung in Einzelschulen und regionalen Netzwerken



### Auf die einzelnen Lehrpersonen kommt es an!

Welche Konsequenzen sind daraus zu ziehen?

### Wie können Sie als SQM Schulen in ihrer pädagogischen Wirksamkeit unterstützen?

Wie können Sie eine kompetenzorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung fördern, die systematisch alle Handlungsfelder verknüpft?

### Begutachtung eines Schulentwicklungsplans (Beispiel):

a) Selbstreguliertes Lernen b) Digitalisierung

Transfer auf die eigene Praxis

### Phasen der Kooperativen Schul- und Unterrichtsentwicklung:

Folgerungen – Fragen – Feststellungen?

### Recherche:

#### IQES-Materialien zur Kooperativen Schul- und Unterrichtsentwicklung

- [Werkzeuge und Methodenkoffer für Unterrichtsteams](#)
- [Unterrichtskonzepte aus IQES-Partnerschulen](#)
- [Kooperatives Lernen](#)
- [Direkte Instruktion](#)
- [Personalisiertes Lernen: Lernen in Lernateliers und Lernlandschaften](#)

#### IQES-Materialien für Schul- und Unterrichtsentwicklungs-Programme in Schulnetzwerken und Bildungsregionen

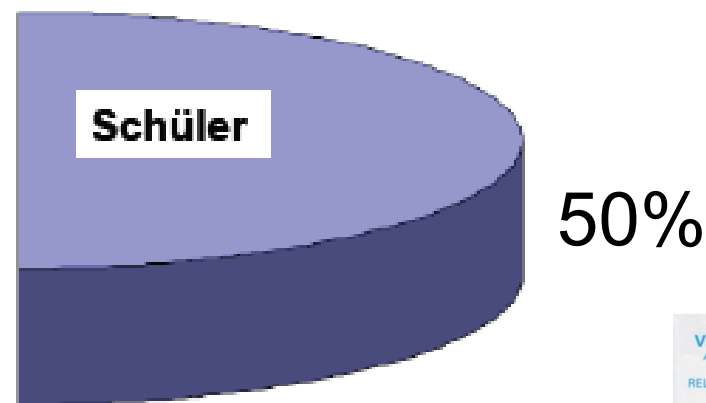
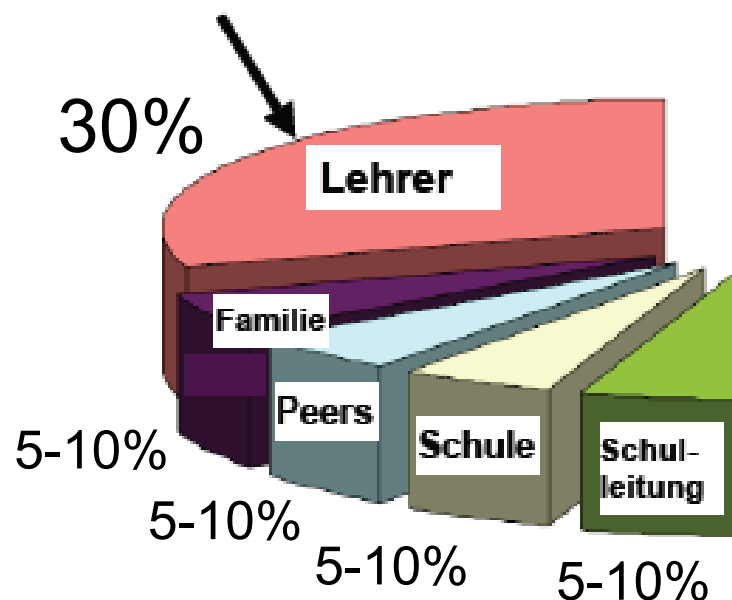
- [Lesekompetenz](#)
- [Schreibkompetenz](#)
- [Lernumgebungen Mathematik](#)
- [Medienkompetenz CheckNews](#)

1 Auf die einzelnen Lehrpersonen kommt es an!  
Welche Konsequenzen sind daraus zu ziehen?

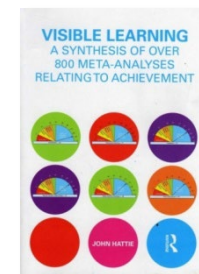
## Auf die Qualität der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer kommt es an ...

Gegen 30% der Leistungsunterschiede zwischen den Lernenden können durch Merkmale des Unterrichts und der Lehrperson erklärt werden. (Reusser, 2009)

„**Teachers make the difference**“ (Hattie, 2003)



Foliensübersetzung: Frank Lipowsky, 2008



## Drei Jahre danach

Lernstand der Schulanfängerinnen  
und -anfänger von 2003  
am Ende der 3. Klasse



Moser/ Hollenweger (Hrsg.):  
Drei Jahre danach.  
Sauerländer 2008

- ▶ In **manchen Klassen lernen** die Schülerinnen und Schüler in den ersten drei Schuljahren **deutlich mehr als in anderen**.
- ▶ Selbst wenn Klassen mit extrem kleinem und mit extrem großem Lernfortschritt ausgeschlossen werden,
  - ▶ unterscheiden sich die drei Klassen mit den kleinsten und größten Lernfortschritten im **Lesen** um durchschnittlich rund **40 Prozent** und
  - ▶ in **Mathematik** um durchschnittlich rund **70 Prozent**.
- ▶ Diese Differenzen sind auf unterschiedliche soziale Klassenzusammensetzungen sowie auf **große Qualitätsunterschiede beim Unterricht** zurückzuführen.

«Lernwirksamen Unterricht zu gestalten, ist die zentrale Aufgabe von Lehrerinnen und Lehrern.

An deren Kompetenz und an der Qualität des von ihnen gestalteten Unterrichts bemisst sich die Wirksamkeit von Schulen»

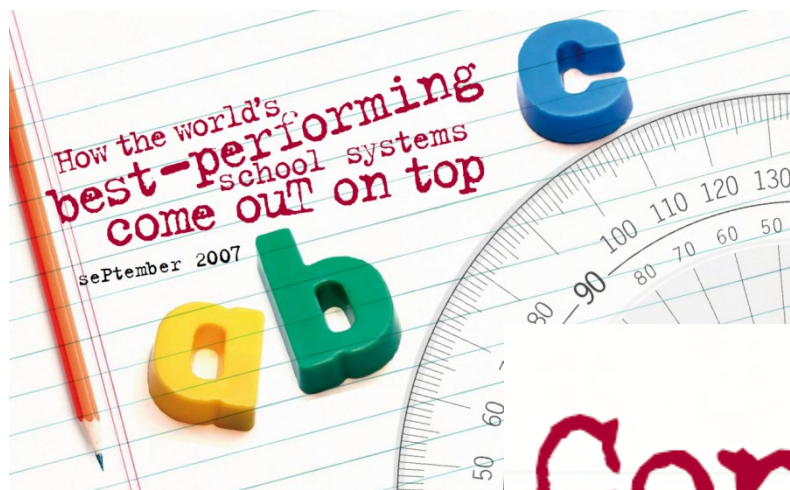
Kurt Reusser

Unterricht und Klassenführung 2011



Auf die Qualität der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer kommt es an ...

... und die Konsequenzen, die daraus zu ziehen sind



# Contents

Foreword

Preface

Introduction: Inside the black box

1. "The quality of an education system cannot exceed the quality of its teachers"
2. "The only way to improve outcomes is to improve instruction"
3. "High performance requires every child to succeed"



## Von den Besten lernen Das Beispiel Kanada



Quelle: DVD Wissen der Zukunft 2008

## Sozioökonomischer Status und Schulleistung

Ein zentraler Erfolgsfaktor:

Cooperative Learning:  
Aufbau eines gemeinsamen  
Aufgaben- und  
Methodenrepertoires



**Nobody** likes change , except a wet baby



# Unterrichtsentwicklung kann gelingen, wenn Lehrpersonen

- **wollen**
- **können**
- **sollen**
- **dürfen**

Wer **will**, findet Wege,  
wer nicht will, findet Gründe.

# Risiken im Zusammenhang bei Projekten der Schulentwicklung und des Qualitätsmanagements

*«Das größte Problem (in der Schulentwicklung) ist keineswegs der Widerstand gegen Neuerungen, sondern*

- ▶ *die **Fragmentierung** (Aufsplitterung)*
  - ▶ *die **Überfülle***
  - ▶ *die **fehlenden Kohärenz** (inhaltliche Zusammengehörigkeit)*
- ... von zu vielen - unkritisch und unkoordiniert übernommenen - Neuerungen verschiedenster Art.»*

M. Fullan, zitiert in: Visible Learning, John Hattie 2009

Wir brauchen einen umfassenden Ansatz der Schulentwicklung, der die verschiedenen Veränderungsstrategien integriert.

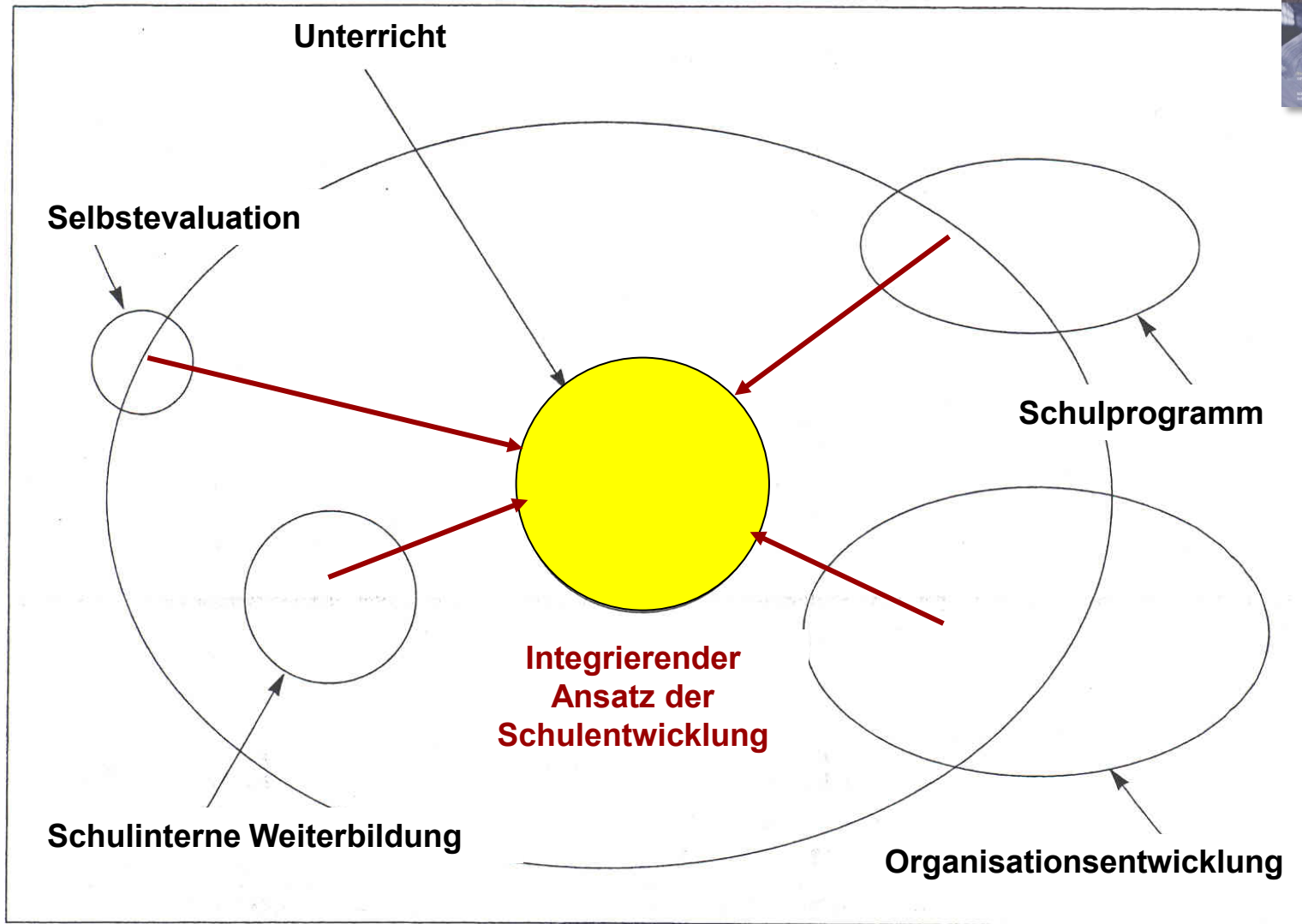
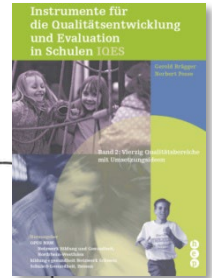


Abb. 1: The School Improvement „Whole School“ Illusion (aus: West & Hopkins, 1996, S. 11, übersetzt)

# Kohärenz in der Schulentwicklung ermöglichen

Schulbehörden haben wichtige **Steuer-, Kommunikations- und Koordinationsaufgaben** im Hinblick auf Schulreformen.

Schulentwicklung muss für die betroffenen und beteiligten Lehrkräfte und Schulleitungen

- ▶ **verstehbar** sein.
- ▶ **bewältigbar** sein und
- ▶ **Sinn machen**

Gute gesunde Schulen:

Salutogenese: Die drei Faktoren der Kohärenz (Aaron Antonovsky)

## 2 Wie arbeiten pädagogisch wirksame Schulen?



# Formate der Schul- und Unterrichtsentwicklung

«Alle Reformen laufen ins Leere, wenn sie sich nicht in einem **Gesamtzusammenhang** bewegen, in dessen **Zentrum die Verbesserung des Schülerlernens** steht.»



Hans-Günter Rolff

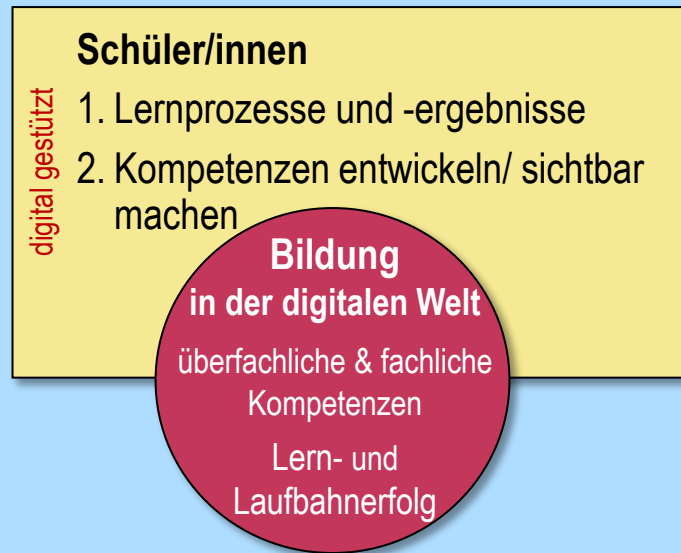


[www.iqesonline.net/unterrichtsentwicklung/handbuch-unterrichtsentwicklung/](http://www.iqesonline.net/unterrichtsentwicklung/handbuch-unterrichtsentwicklung/)

## Wie arbeiten pädagogisch wirksame Schulen?



## Wie arbeiten pädagogisch wirksame Schulen?



# Die wichtigsten Erkenntnisse der Lern- und Unterrichtsforschung auf einen Blick

## Kompetenzorientiertes Lernen

**Je**

- ▶ aktiver und selbst gesteuerter
- ▶ problemorientierter
- ▶ besser mit dem eigenen Vorwissen verknüpft
- ▶ bewusster und reflektierter
- ▶ dialogischer und interaktiver

*Wissen erworben, (ko-)konstruiert und durchgearbeitet wird,*

**desto**

- ▶ besser wird es verstanden
- ▶ dauerhafter wird es behalten
- ▶ beweglicher kann es beim Denken und Handeln in neuen Kontexten genutzt werden
- ▶ positiver werden die damit verbundenen Lernprozesse erlebt

**Schüler/innen**  
1. Lernprozesse und -produkte

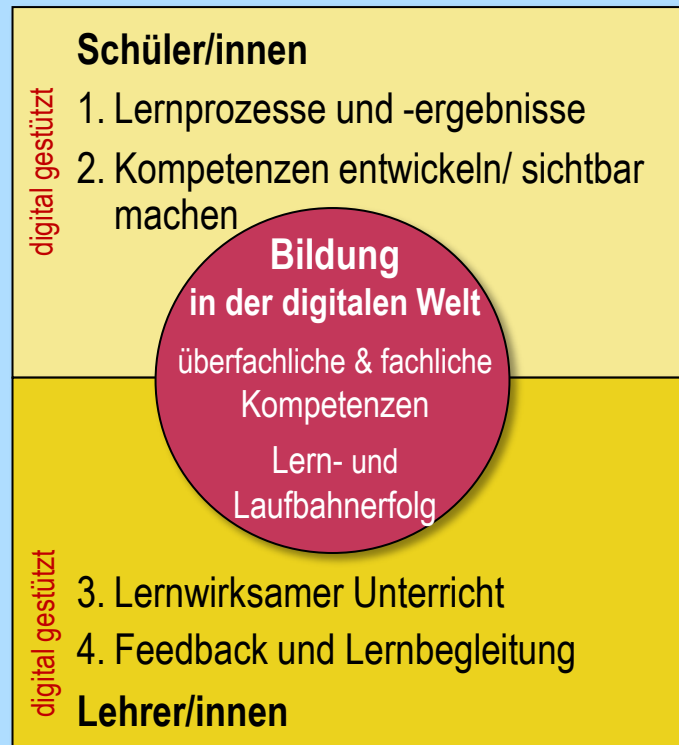


2. Kompetenzen entwickeln/  
sichtbar machen

**Bildung,  
Lern- und  
Laufbahn-  
erfolg**

nach: Prof. Dr. Kurt Reusser, Erziehungswissenschaftliches Institut, Universität Zürich, 2010

# Wie arbeiten pädagogisch wirksame Schulen?



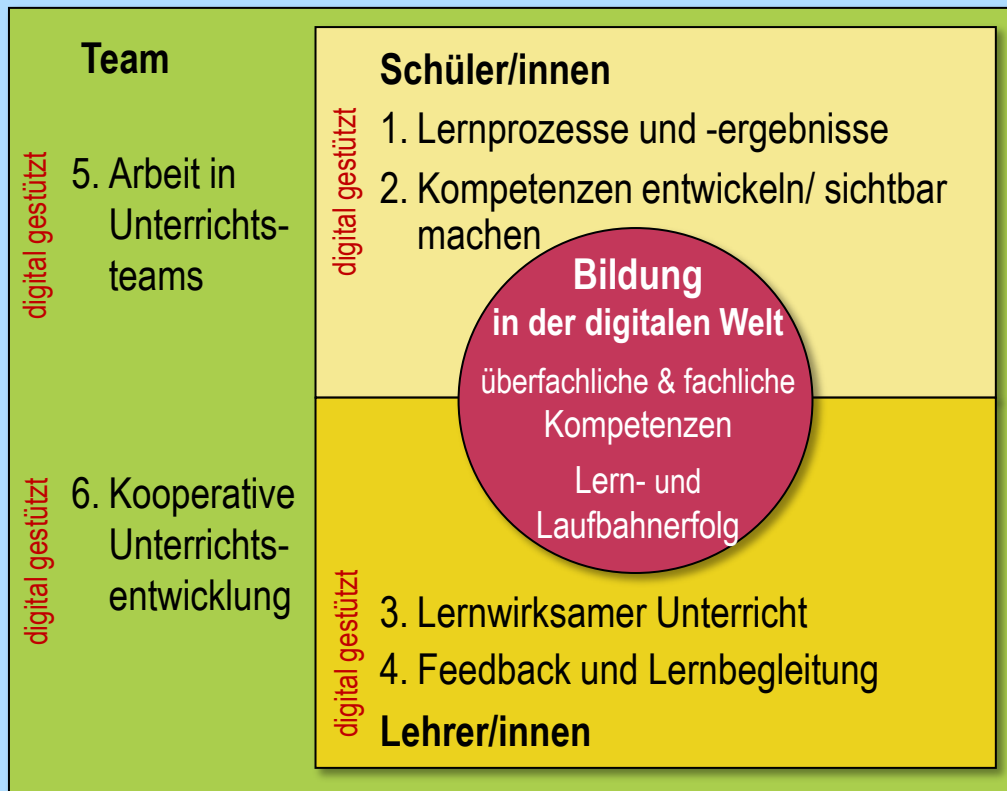
John Hattie  
**Visible Learning**  
edited highlights  
**Pt2: the successful methods**



## The Essence of good Teaching

1. **Lernziele** sind für die Lernenden von Anfang an transparent
2. die **Erfolgskriterien** sind eindeutig und klar ersichtlich
3. intensive **Kooperation** unter den Lernenden
4. viele **Diskussionen über die Aufgaben**
5. starke **Beteiligung der Lernenden** bei der Bewältigung der Aufgaben
6. **Herausfordernde Ziele** (nicht einfach „mach dein Bestes“)
7. an **Beispielen** illustrieren, was **Erfolgskriterien** sind:  
„zeigt den Schülern konkret, wie Lernerfolg aussieht“
8. Zeit investieren, um **Lernstrategien** zu unterrichten

# Wie arbeiten pädagogisch wirksame Schulen?





## Kollektive Wirksamkeitsüberzeugung → Angelpunkt der Schulentwicklung

### Kollektive Wirksamkeitsüberzeugung

Gegenseitige Wahrnehmung der Lehrpersonen einer Schule, bei ihren Lernenden einen Unterschied machen zu können

Formatives Feedback und Evaluation

Übereinstimmung in zentralen Zielen

Teamleistungen würdigen und hervorheben

Schulinterne Fortbildungen

Unterrichtszentrierte Kooperation

**Bildungserfolg ist Ergebnis gelingender Kooperation**

*Bessere Schülerleistungen – Reduktion der Unterschiede der Herkunft*

Effektstärke in Bezug auf Schülerleistungen:  $d = 1,57$

## Ladder of Excellence

Video mit deutschen Untertiteln



3. Errors and tru
4. Maximize feec
5. Getting th
6. The knock  
e to att

Also, wie können wir das Fachwissen um uns herum anerkennen.



# Unterrichtsteams – professionelle Lerngemeinschaften

Fach-, Stufen-, Jahrgangs-, Abteilungs-, Lehrgangsteams

## In Unterrichtsteams

- unterstützen Lehrpersonen einander, lernen **beruflich weiter und verbessern sich** («Ladder of excellence»)
- teilen Lehrpersonen **ihr Erfahrungswissen mit anderen**
- stärken die **Zusammenarbeit** bei der **Evaluation und Weiterentwicklung des Unterrichts**



# Unterrichtsteams – professionelle Lerngemeinschaften

## ein Schlüsselement in pädagogisch wirksamen Schulen



Churer  
Modell

### Das Churer Modell der Binnen- differenzierung

An der Stadtschule Chur läuft seit dem Schuljahr 2010/11 ein Projekt zum binnendifferenzierten Unterrichten. Waren es beim Projektstart zwei Klassen, sind es nun im dritten Jahr

bereits 30 Klassen verteilt auf 1.- 6. Klassen, die in dieser Form unterrichtet werden.



OSW

### LiLo – Lernen in Lernlandschaften an der OSW

Seit über 10 Jahren verfolgt die Oberstufenschule Wädenswil (OSW) eine klare Zielsetzung in der Schul- und Unterrichtsentwicklung: Das Lernen und die Voraussetzungen dazu



### Integrierter Musikunterricht an der Schule Hergiswil am See

Das Hergiswiler Modell des Integrierten Musikunterrichts ist darauf ausgerichtet, durch aktives Musizieren

aller Schüler/innen einer Klasse die Sozial-, Selbst-, Lern- und die musikalische Fachkompetenz zu fördern. Die Spielräume der Musik bieten ein unerschöpfliches und wirkungsvolles Anwendung- und Übungsfeld. Kooperatives und



POMO

### Lernlandschaften an der Sekundarschule Petermoos

Bereits in den 1970er-Jahren war die Oberstufe Petermoos mit ihrem Niveauunterricht eine der führenden



### Personalisiertes Lernen am Institut Beatenberg

Das Institut Beatenberg gilt als Pionierschule, die seit vielen Jahren eine Lernkultur pflegt, in der die Lernenden und ihre individuelle und gemeinschaftliche Entwicklung im



SSP Welsberg

### Schulnetzwerk im Schulsprengel Welsberg

«Die Schule muss das leben, was sie hervorbringen will.» Der Schulsprengel Welsberg, ein Netzwerk aus 5 Grundschulen und einer Mittelschule, lebt diese Leitidee in vielfältiger Weise.

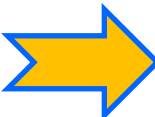
Zu den Entwicklungsschwerpunkten gehören: Individualisierung und

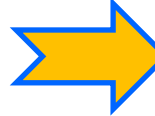


### Kooperatives und individuelles Lernen an der Sekundarschule Bürglen

# Schulen mit einem gelingenden Umgang mit heterogenen Lerngruppen (perLen-Studien)

---

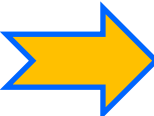
- 
- betreiben seit rund 10 Jahren intensiv Unterrichts- und Schulentwicklung,
  - nutzen Ihre Autonomiespielräume extensiv
  - sind in Schulanlagen / Räumen untergebracht, die für innovativen Unterricht konzipiert oder angepasst wurden,

- 
- haben „bereinigte“, erfahrene, belastbare und via Weiterbildungen qualifizierte Teams, in denen sehr gut zusammengearbeitet wird
  - haben Schulleitungen, die mit ihren Teams Strategien entwickeln und bei der Umsetzung Spielraum gewähren,
  - beziehen die Erziehungsberechtigten in die Schul- und Unterrichtsentwicklung ein,
  - kombinieren verschiedene Arten von Lerngruppen (jahrgangsgelassen, jahrgangsübergreifend, niveaubezogen, klassenübergreifend),



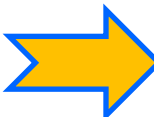
# Schulen mit einem gelingenden Umgang mit heterogenen Lerngruppen (perLen-Studien)

- haben den Lektionentakt aufgebrochen,
- kombinieren geführten und offenen Unterricht,
- praktizieren erweiterte Beurteilungsformen,



• haben pädagogische Teams (u.a. Klassen, Parallelklassen, Stufen), deren Mitglieder intensiv, regelmässig, in festen Zeitfenstern und mit geklärten Rollen zusammenarbeiten,

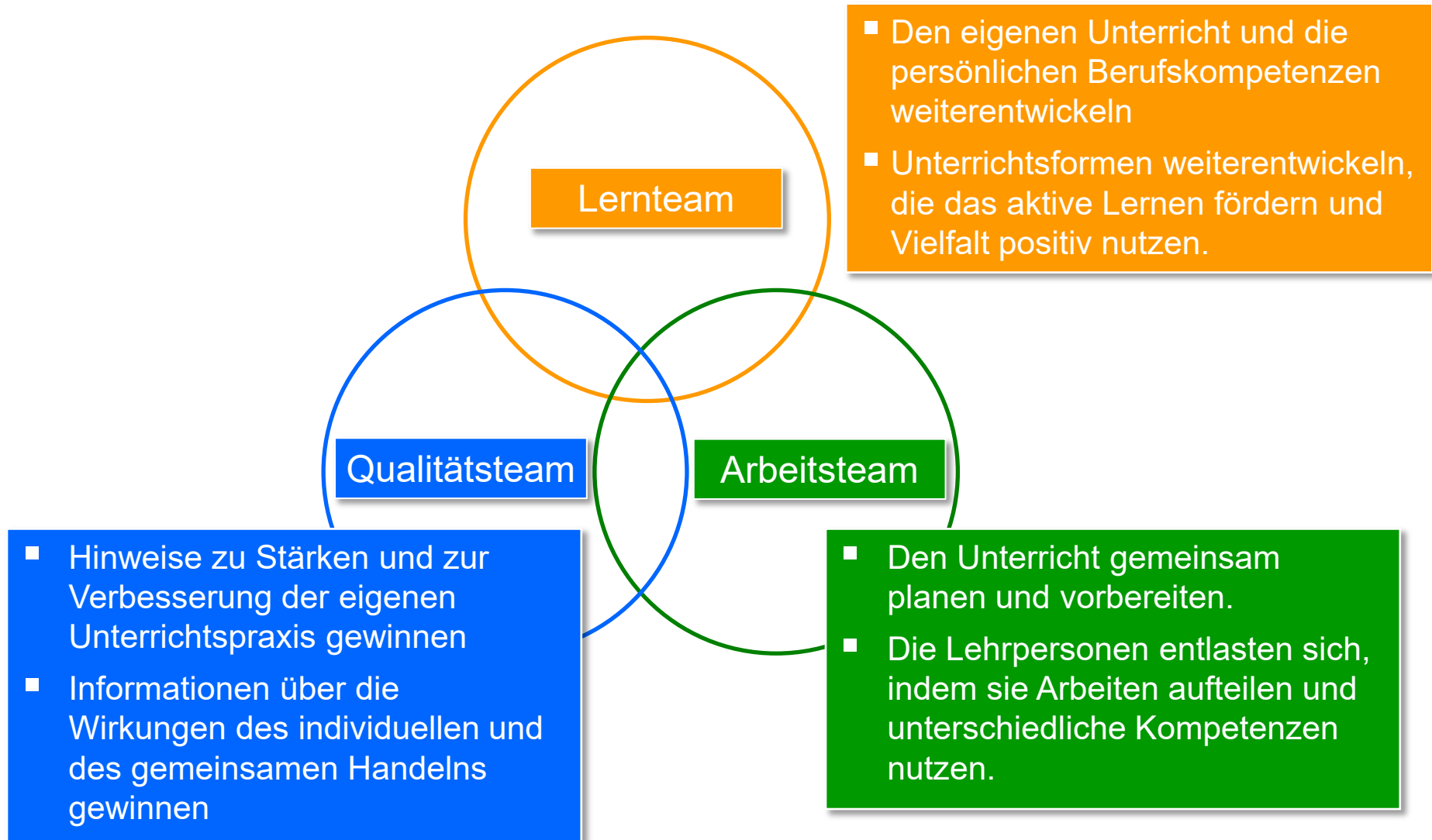
- erteilen IF und DaZ je nach Person und Situation innerhalb oder ausserhalb der „regulären“ Lerngruppe,
- verbinden Unterricht und ausserschulische Betreuung,
- erhalten von den Schulgemeinden finanzielle Zuschüsse (u.a. Weiterbildungen, Projekte, Materialien)



• pflegen Austausch mit andern Schulen und / oder sind in Schulnetzwerke eingebunden.

# Unterrichtsteams als professionelle Lern- und Arbeitsgemeinschaften

## Drei Formen der Teamarbeit: Wie kooperieren wir miteinander?





Methodenkoffer  
Teamentwicklung und  
Teamarbeit



Methodenkoffer Moderation  
für Unterrichtsteams und  
Arbeitsgruppen



Methodenkoffer Moderation  
für Schulleitungen und  
Beratungspersonen



Methodenkoffer Kollegiale  
Beratung (Intervision)



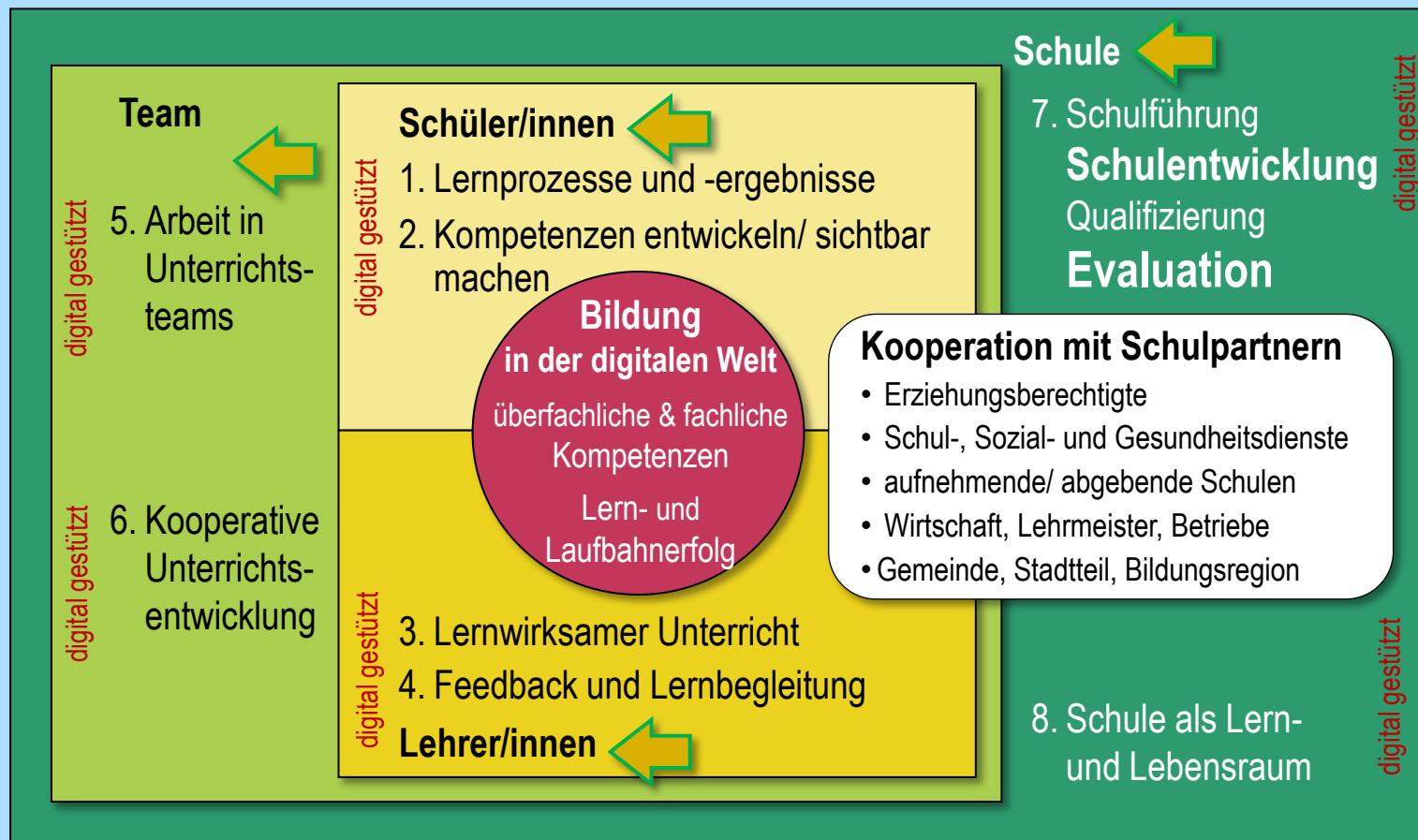
Praxisleitfaden Produktive  
Arbeitsformen für  
Unterrichtsteams



Aufträge für Unterrichtsteams  
im Zusammenhang mit  
schulinternen



# Wie arbeiten pädagogisch wirksame Schulen?





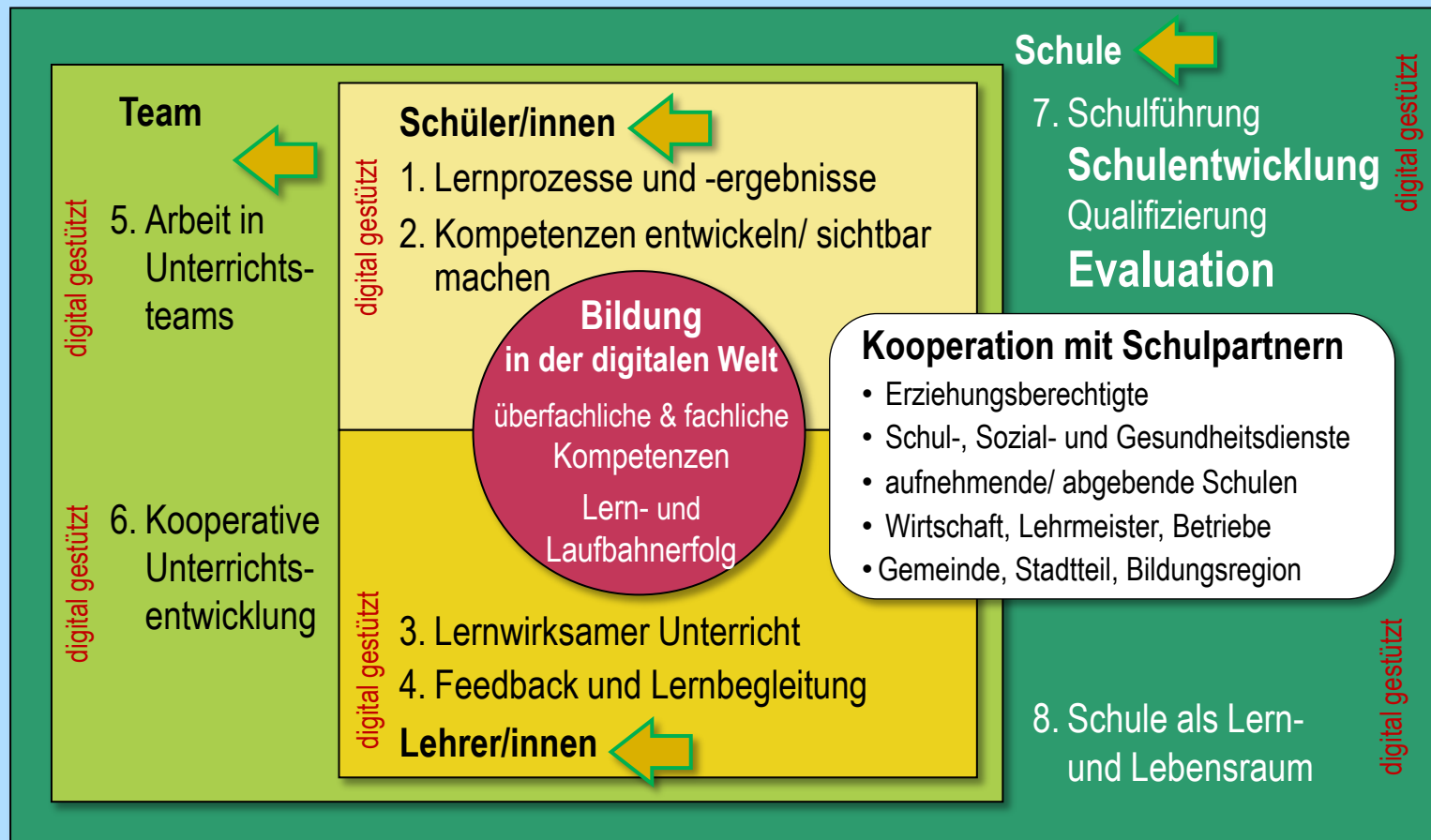
# Effekte von Schulleitung?

- Hohe Ziele und Erwartungen  $d = .42$
- Strategischer, am Outcome orientierter Einsatz von Ressourcen  $d = .31$
- Teilnahme an Planung, Koordination Evaluation des Unterrichts  $d = .42$
- SL als (lernende/r) Experte/in für Unterrichtsfragen  $d = .84$
- SL als Umfeldmanagement  $d = .27$

(John Hattie)

**d-Werte über .40 bezeichnen in der Stärke bedeutsame Wirkungen**

# Wie können Sie als SQM pädagogisch wirksame Schulen unterstützen?



Wie können Sie eine kompetenzorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung fördern, die systematisch alle Handlungsfelder verknüpft?

**Kompetenzorientiertes Lernen – lernwirksamer Unterricht – Teamentwicklung – Personal- und Organisationsentwicklung – QMS**

Notizblatt zum Webinar 3 für SQM

## **Kooperative Schul- und Unterentwicklung in Einzelschulen und regionalen Netzwerken**

**Auf die einzelnen Lehrpersonen kommt es an!**

Welche Konsequenzen sind daraus zu ziehen?

**Wie können Sie als SQM Schulen in ihrer pädagogischen Wirksamkeit unterstützen?**

Wie können Sie eine kompetenzorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung fördern, die systematisch alle Handlungsfelder verknüpft?

|

# 3 Begutachtung: Beispiele von Schulentwicklungsplänen

## Kernaufgabe 3: Qualitätsmanagement: Evidenzbasierte Steuerung der standortbezogenen Schulentwicklung (aus: Aufgaben und Strukturkonzept 2018)

### Ziele:

- ▶ Der Bildungsauftrag der österreichischen Schule, insbesondere die **Optimierung der Lernbedingungen und der Lernergebnisse der Schüler/innen**, ist durch entsprechende Maßnahmen an jedem Schulstandort erfüllt.
- ▶ ...

### Die Schulaufsicht trägt die Verantwortung

- ▶ für die **kritische Verfolgung und das kritische Hinterfragen der Qualitätsentwicklung der einzelnen Schule** auf Basis der Qualitätskriterien des Qualitätsrahmens aus der Außenperspektive.
- ▶ dafür, dass die **in den Bilanz- und Zielvereinbarungsgesprächen vereinbarten Ziele den aktuellen Bedürfnissen der Schule, den Qualitätsstandards** des Qualitätsrahmens und den **gesetzlichen Rahmenbedingungen** entsprechen.

### Die Schulleitung hat die Verantwortung

- ▶ für die Erstellung von Entwürfen der **Schulentwicklungspläne** auf Basis der schulinternen Evaluationen.
- ▶ für die Umsetzung **der im Rahmen der Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräche vereinbarten Ziele** am Schulstandort.
- ▶ ...

## Schulentwicklungsplan: strategische Schulentwicklungsziele

Beurteilung von Beispielen zum Schulentwicklungsplan:

- a) **Selbstreguliertes Lernen**    b) **Digitalisierung**

## Selbstreguliertes Lernen - Lernkompetenz

BMBWF III/5 QMS – Schulentwicklungsplan– Bsp. Selbstreguliertes Lernen

### Strategisches Ziel (Beispiel zum Schulentwicklungsplan)

#### 2.1 Ausgangslage

Die Ergebnisse aus der internen Schulevaluation (Befragung der Schüler/innen) zum Fernunterricht an unserer Mittelschule haben ergeben, dass unsere Schüler/innen vor allem **in der Selbstorganisation ihrer Lernprozesse Defizite** aufweisen. Viele Schüler/innen haben Probleme mit der **zeitlichen Bewältigung der Aufgaben** und vielen fehlen die geeigneten **Lernstrategien**. Auch die Befragung unserer Lehrkräfte zum Fernunterricht hat ein ähnliches Bild ergeben. Unter den **Lehrkräften fehlt die Abstimmung zum Ausmaß des Workloads** und den damit verbundenen Fristsetzungen für die Schüler/innen.

#### 2.2 SMARTes Ziel

Alle Schüler/innen können entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten bis Ende des SJ 2023/24 **ihre Aufgaben selbständig in der gegebenen Zeit** bewältigen.

#### 2.3 Indikator/en

- Jede/r Lehrer/in erstellt **individuelle Lernpläne** für die Schüler/innen.
- Die Einträge in den **individuellen Lernlogbüchern** erfolgen lückenlos und schlüssig.
- Es gibt **keine unerledigten Aufgaben**.
- Die **Aufgaben** werden im vorgegebenen Zeitraum **erledigt**.



BMBWF III/5 QMS – Schulentwicklungsplan– Bsp. Selbstreguliertes Lernen

## Strategisches Ziel (Beispiel zum Schulentwicklungsplan)

### 2.1 Ausgangslage

Wir wollen in allen Unterrichtsgegenständen die **didaktischen Möglichkeiten digitaler Lern- und Lehrmittel nutzen** und unseren Schüler/inne/n **verstärkt selbstbestimmtes Lernen mit hohem Individualisierungsgrad** in einem innovativen Kontext ermöglichen.

### 2.2 SMARTes Ziel

Wir nutzen die vorhandenen digitalen Möglichkeiten, um bis spätestens Juni 2025 unseren Unterricht mindestens zu **zwei Dritteln mit individualisiertem und selbstbestimmtem Lernen** zu gestalten, mit **hoher Nachvollziehbarkeit des Lernfortschritts**, unter einheitlicher Verwendung einer gemeinsamen Lernplattform.

### 2.3 Indikator/en

- **Individualisierte und/oder selbstbestimmte Phasen** machen mindestens **zwei Drittel des Unterrichts** jedes Unterrichtsgegenstand aus.
- Jeweils mindestens 80% der Schüler/innen, Lehrenden und Erziehungsberechtigten sind mit der **Nachvollziehbarkeit des Lernfortschritts** zufrieden oder sehr zufrieden.
- Für jeden Unterrichtsgegenstand sind **gemeinsam erarbeitete Unterrichtskonzepte für individualisiertes und selbstbestimmtes Lernen mit Nutzung der digitalen Medien** vorhanden.
- Die gemeinsame Lernplattform wird für die **Umsetzung von Lernszenarien für individualisiertes und/oder selbstbestimmtes Lernen** genutzt.

## Schulentwicklungsplan: strategische Schulentwicklungsziele

Gehen Sie in ihre Breakoutgruppe und wählen Sie bitte eines der beiden Beispiele zum Schulentwicklungsplan aus:

- a) **Selbstreguliertes Lernen**   b) **Digitalisierung**

### Einzelarbeit (5 Minuten)

1. Analysieren Sie bitte dieses Beispiel:

- Was sind Stärken und Schwächen der **Ausgangslage**, der **Ziele** und **Indikatoren**? Sind die Ziele inhaltlich gut, **bedeutsam**, **realistisch** und **umsetzbar**?
- Wie beurteilen Sie die skizzierten **Maßnahmen**? Sind diese zielführend?
- **Was würden Sie der Schulleitung zurückmelden?**

### Austausch in den Breakoutgruppen (15 Minuten)

2. Stellen Sie bitte nacheinander Ihre individuellen Notizen vor (stellen Sie Klärungsfragen, aber diskutieren Sie bitte vorerst noch nicht).
3. Wo stellen Sie **unterschiedliche**, wo **gemeinsame Einschätzungen** fest? Einigen Sie sich bitte darauf, **was Sie mit der Schulleitung im BZG vereinbaren möchten**.

# Gruppenarbeit in den Breakout-Räumen: Schulaufsicht/SQM

Wählen Sie sich bitte selbständig in eine Gruppe in den Breakout-Räumen ein.

BGLD

BMBWF

Externe Evaluation

KTN, Päd/1 - Ost

KTN, Päd/2 - West

KTN, alle Andern

NÖ, Päd/1 - Zwettl

NÖ, Päd/2 - Mistelbach

NÖ, Päd/3 - Waidhofen/Ybbs

NÖ, Päd/4 - Tulln

NÖ, Päd/5 - Baden

NÖ, Päd/6 - Wr. Neustadt

NÖ, alle Andern

OÖ, Päd/1 - L, LL

OÖ, Päd/2 - KI, SE, SR

OÖ, Päd/3 - GM, VB

OÖ, Päd/4 –BR, RI, SC

OÖ, Päd/5 - WE, WL, GR, EF

OÖ, Päd/6 - FR, PE, RO, UU

OÖ, alle Andern

SBG, Päd/1 - Nord

SBG, Päd/2 - Süd

SBG, alle Andern

STMK, Päd/1 – Steir. Zentralraum

STMK, Päd/2 - Oststeiermark

STMK, Päd/3 - Obersteiermark Ost

STMK, Päd/4 - Südweststeiermark

STMK, Päd/5 - Obersteiermark West

STMK, Päd/6 - Südoststeiermark

STMK, Päd/7 – Liezen

STMK, alle Andern

Tirol, Päd/1 - Tirol Mitte

Tirol, Päd/2 - Tirol West

Tirol, Päd/3 - Tirol Ost

Tirol, alle Andern

VBG, BR Süd

VBG, BR Nord

VBG, alle Andern

Wien, BR West

Wien, BR Ost

Wien, Ost/West- Berufsschulen

Wien, alle Andern

Berufsschulen

# Häufige Fehler bei der Schulentwicklungsplanung

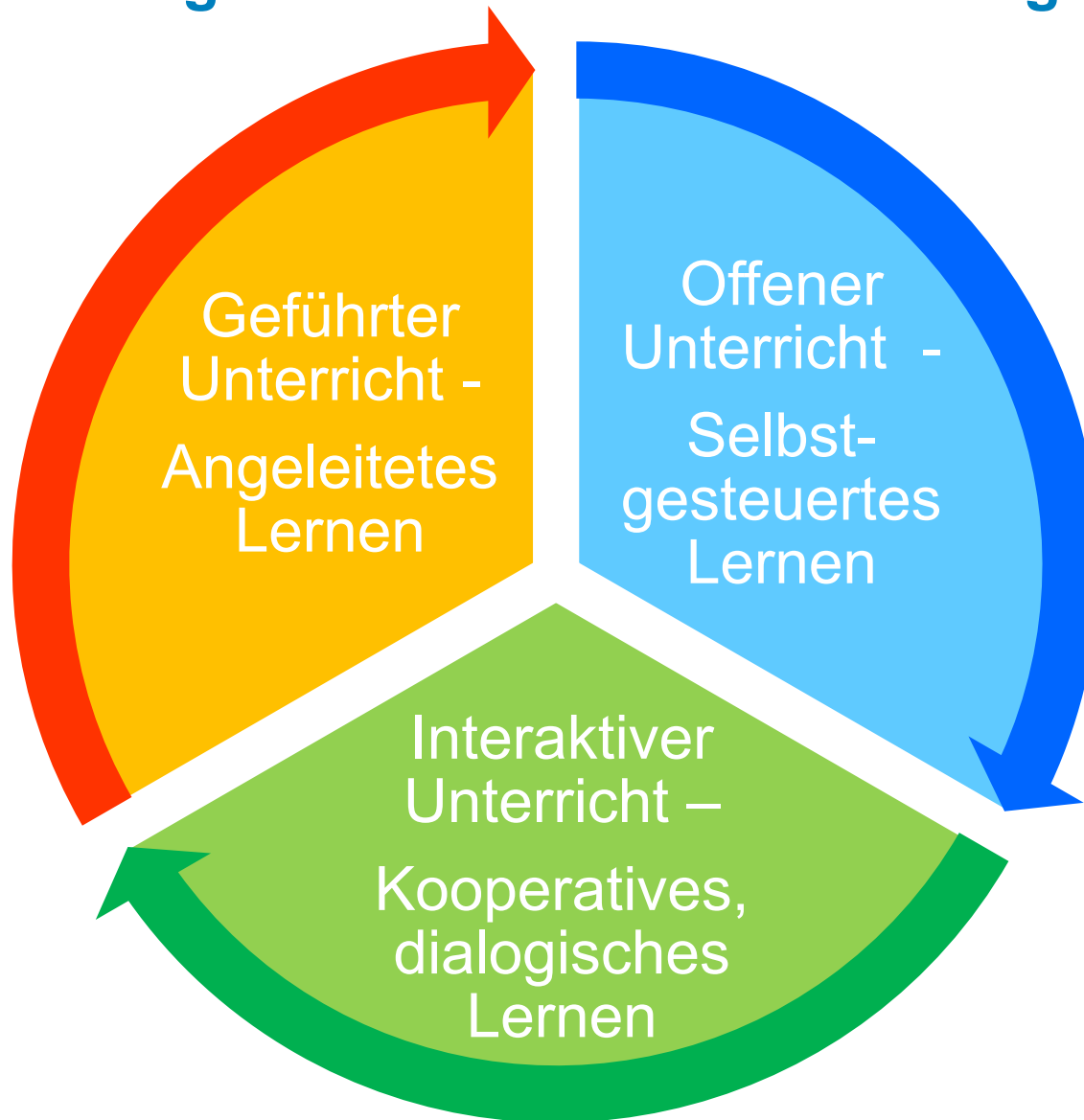
Ziele mit möglicherweise kontraproduktiven Nebenwirkungen

*„Wir nutzen die vorhandenen digitalen Möglichkeiten, um bis spätestens Juni 2025 unseren **Unterricht mindestens zu zwei Dritteln mit individualisiertem und selbstbestimmtem Lernen** zu gestalten.“*

→ Erkenntnisse der Unterrichtsforschung

# Unterrichtsformen

## für einen erfolgreichen Unterricht in heterogenen Gruppen



# Unterrichtsformen

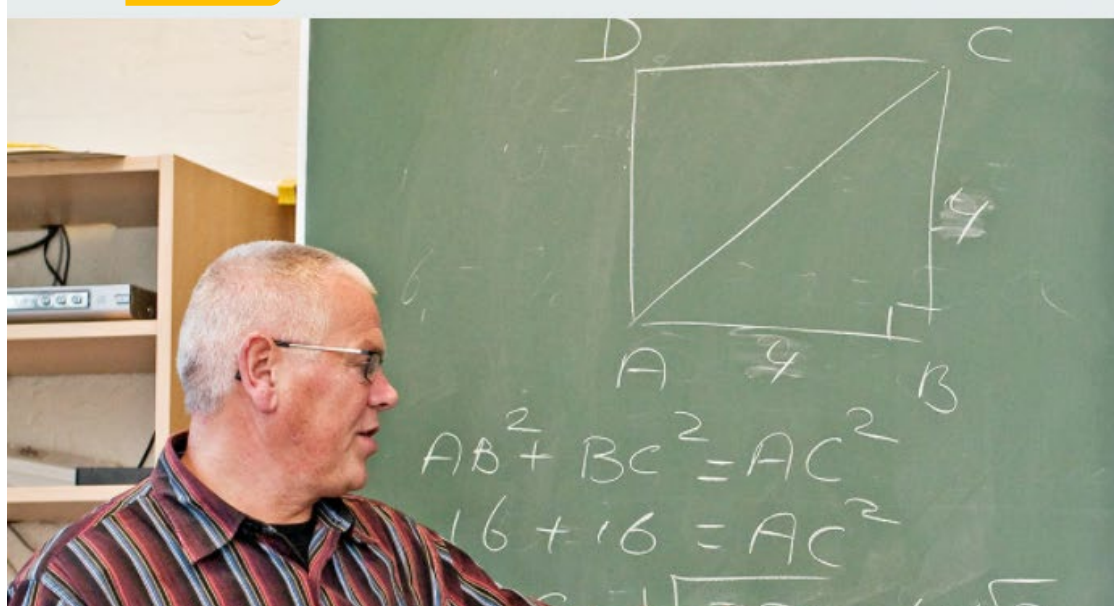
## für einen erfolgreichen Unterricht in heterogenen Gruppen



### Klassen- bzw. Plenumsunterricht

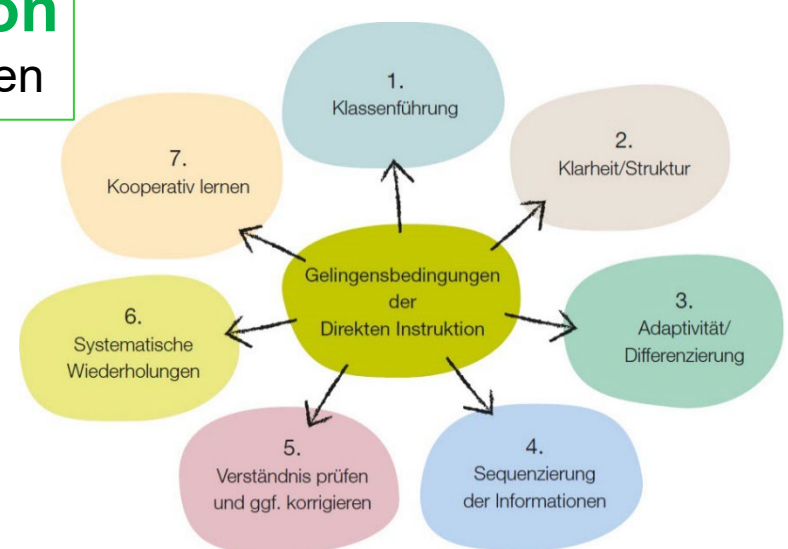
- ▶ Die **Lernwirksamkeit** dieser Instruktionmethode ist wissenschaftlich gut belegt (vgl. Brophy & Good 1986)
- ▶ «Im Gegensatz zu vielen **pauschalisierenden kritischen Beurteilungen** und abwertenden Diffamierungen dieser Methode [...] handelt es sich nicht um bornierten Paukunterricht (...), sondern um eine sehr **anspruchsvolle Instruktionsform.**» (Weinert 1996, S. 30).

Quelle: Prof. K. Reusser:  
Universität Zürich; Juni 2013



## Direkte Instruktion

### Leitfaden und Checklisten





Offener Unterricht -  
Selbst-  
gesteuertes  
Lernen





# Risiken eines offenen Unterrichts mit individualisiertem und selbstbestimmtem Lernen

Offener Unterricht kann zu einer **Benachteiligung schwächerer Schüler/innen** führen:

«Formen des offenen Unterrichts, die den Lernern viel Freiheit lassen, wenige Vorgaben machen und kaum Rückmeldungen vorsehen, sind für diese **Schülergruppe kontraindiziert**.

**Schüler mit günstigen Lernvoraussetzungen** können dagegen von einem derartigen Unterricht profitieren.

**Das heisst:**

**Ein und derselbe Unterricht hat für unterschiedliche Schülergruppen unterschiedliche Auswirkungen.»**


Prof. Andreas Helmke: Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. 2009, S. 249

# Unterrichtsformen

## für einen erfolgreichen Unterricht in heterogenen Gruppen

### Qualitätsmerkmale und Gelingensfaktoren

- ▶ Qualität der Aufgaben
- ▶ Fokussierung auf gründliches Verstehen
- ▶ adaptive Lernbegleitung und formatives Feedback durch die Lehrperson
- ▶ allgemeine und fachspezifische Lernstrategien
- ▶ Kompetenzen für selbstgesteuertes Lernen systematisch fördern
- ▶ **Werkzeuge** wie offene Lernaufträge, Methodengerüste, Kompetenzraster, Arbeitspläne, und Lerndokumentationen **schulweit einsetzen**



Offener  
Unterricht -  
Selbst-  
gesteuertes  
Lernen

# Unterrichtsformen

## für einen erfolgreichen Unterricht in heterogenen Gruppen

### Qualitätsmerkmale und Gelingensfaktoren

- ▶ Metaanalysen über 754 Studien hinweg belegen einen beachtlichen **Leistungsvorteil kooperativ lernender Schüler/innen** (Slavin, 1995; Rohrbeck 2003)
- ▶ Förderung von **Lern- und Sozialkompetenzen** der Schüler/innen
- ▶ Aktivierende kooperative **Aufgabenstellungen**
- ▶ **Individuelle Lernunterstützung/ Lerncoaching** durch Lehrperson
- ▶ **Differenzierungspotential kooperativer Methoden** ausschöpfen



Quellen: Prof. K. Reusser:  
2013; Prof. A. Helmke 2007

# Unterricht in heterogenen Gruppen braucht eine gute Verknüpfung lernwirksamer Unterrichtsformen



# Häufige Fehler bei der Schulentwicklungsplanung

## Unvollständige Ziele oder Indikatoren

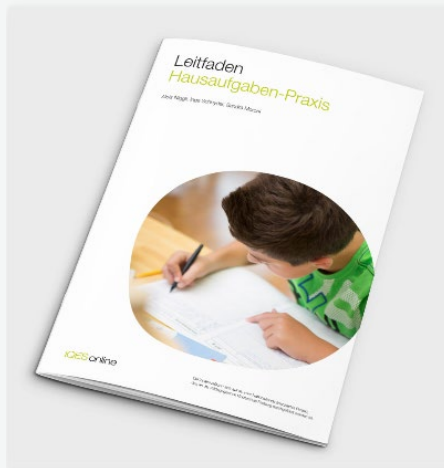
„Alle Schüler/innen können entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten bis Ende des SJ 2023/24 ihre **Aufgaben selbständig in der gegebenen Zeit** bewältigen.“




„Es gibt **keine unerledigten Aufgaben**. Die Aufgaben werden im vorgegebenen Zeitraum erledigt.“

- Werden auch **Vereinbarungen der Lehrpersonen zur Quantität** der erteilten Aufgaben und zum Ausmaß des Workloads getroffen?
- Werden Fortbildungen zur **Lernwirksamkeit und Qualität von Aufgaben** geplant ?



## Evaluation: Online-Fragebogen zum Thema Hausaufgaben



-  S15a Schülerinnen- und Schülerbefragung zu den Hausaufgaben (3. - 6. Klasse)
-  S15b Schülerinnen- und Schülerbefragung zu den Hausaufgaben (6. - 9. Klasse)
-  S16 Lehrpersonenbefragung zur Hausaufgabenpraxis

## Reflexion: Selbstreflexionsbogen für Schüler/innen

Die Schüler/innen denken über ihr Verhalten und ihre Strategien beim Lösen der Hausaufgaben nach. Das Ergebnis kann als Grundlage für Beratungsgespräche verwendet werden.

-  L26 Selbstreflexionsbogen für Schülerinnen- und Schüler

# Selbstständiges Lernen ist wenig lernwirksam, ...

- ▶ wenn die Freiheit der Schüler/innen nur darin besteht, **Arbeitsblätter im eigenen Lerntempo** auszufüllen.
- ▶ wenn die Aufgaben **nicht auf Verstehen und vertiefte Auseinandersetzung ausgerichtet** sind, sondern nur möglichst schnell erledigt werden müssen.
- ▶ wenn Schüler/innen bei der Einzelarbeit **allein gelassen** werden und sie von den Lehrpersonen **keine Unterstützung** bei Verstehens- und anderen Lernproblemen bekommen.
- ▶ wenn Schüler/innen **keine Gelegenheit** erhalten, sich mit anderen Lernenden **auszutauschen und voneinander** zu lernen.
- ▶ wenn schwächere Schüler/innen durch die gestellten offenen Aufgaben **überfordert** werden.

# Häufige Fehler bei der Schulentwicklungsplanung

## Überfordernde Ziele oder Indikatoren

„Jede/r Lehrer/in erstellt *individuelle Lernpläne* für die Schüler/innen.“

- eine so weitgehende Individualisierung ist für die meisten Schulen und Lehrpersonen nicht machbar
- Werden die **Chancen einer natürlichen Differenzierung** in kognitiv-aktivierenden Lernumgebungen in den Blick genommen?



# 4 Phasen der Kooperativen Schul- und Unterrichtsentwicklung

# Kollektive Wirksamkeitsüberzeugung → Angelpunkt der Schulentwicklung

## Kollektive Wirksamkeitsüberzeugung

Gegenseitige Wahrnehmung der Lehrpersonen einer Schule, bei ihren Lernenden einen Unterschied machen zu können

Formatives Feedback und Evaluation

Übereinstimmung in zentralen Zielen

Teamleistungen würdigen und hervorheben

Schulinterne Fortbildungen

Unterrichtszentrierte Kooperation

Kollegiales Lernen stärkt die Wirksamkeit der Lehrpersonen

*Bessere Schülerleistungen – Reduktion der Unterschiede der Herkunft*

Effektstärke in Bezug auf Schülerleistungen:  $d = 1,57$

# Schulinterne Fortbildungen

bieten große Chancen, kollektive Wirksamkeitserwartungen zu stärken, wenn sie ....

1. über eine **längere Zeitperiode** verlaufen,
2. bedeutsame **Zusammenarbeit** verstärken,
3. in der alltäglichen **Praxis der Lehrpersonen** verankert sind,
4. Reflexion auf Basis von datengestützten **Belegen zu Leistungen und Kompetenzen der Lernenden** ermöglichen,
5. den **Einfluss der Lehrpersonen erhöhen**,
6. ihr Vermögen, **Leitung zu übernehmen**, stärken,
7. immer wieder die **Quellen für Wirksamkeitserwartung** anzapfen.



# Phasen der kooperativen Unterrichtsentwicklung

## 1 Zeit für kollegiales Lernen und Zielfindung

Klärung von Ausgangslagen, Interessen und Zielen

## 2 Teamentwicklung

mit gemeinsamen Unterrichtsvorhaben

## 3 Zusammenarbeit in Unterrichtsteams

Aufbau eines gemeinsamen Methoden-, Aufgaben-, Medien- und Beurteilungsrepertoires

## 4 Vereinbarungen

in Pädagogischen Leitvorstellungen und Konzepten

## 1 Schulinterne Fortbildungen - pädagogische Konferenzen: **Zeit für kollegiales Lernen und Zielfindung**

Klärung von Ausgangslagen, Interessen und Zielen



Sorgfältige Situationsklärungen und neue Handlungsperspektiven durch gemeinsame SchilF-Tage ersparen spätere Zeitverluste aufgrund ungeklärter Motive und vorschneller Ziele.

# 1 Zeit für kollegiales Lernen und Zielfindung

Klärung von Ausgangslagen, Interessen und Zielen

## SchilF-Tage

Situationsklärungen und neue Handlungsperspektiven an gemeinsamen SchilF-Tagen

## Ziele finden

Gemeinsam getragene Ziele

## SMARTER-Ziele

im Schulentwicklungsplan  
Ziele formulieren



Zeit für kollegiales Lernen und Klärungsprozesse:

→ erspart spätere Reibungsverluste aufgrund ungeklärter Motive und vorschneller Ziele!

# Sinn und Bedeutsamkeit der Ziele

Was können wir erreichen?

Wann sind wir zufrieden?  
Wie können wir das überprüfen und  
evaluieren?

Wozu wollen wir das tun?

Welches ist die Bedeutsamkeit,  
der Sinn für mich und für uns?

Ergebnis der  
Zielerreichung

Beteiligte und  
Betroffene

Bedeutsame

## Ziele

die sich positiv auf das  
Lernen auswirken

Was steht uns zur Verfügung?

Welche Mittel, welche  
persönlichen Stärken, Interessen  
und Kompetenzen können wir  
nutzen?

Für wen tun wir das?

Für die Schüler/innen, das  
Unterrichtsteam, die Schule, ...?

Für mich persönlich  
als Lehrer/in, als Schulleiter/in?

Ressourcen

Woran messen  
wir das Ergebnis?

Woran erkennen wir, ob wir  
unsere Ziele erreicht haben?

Erfolgskriterien -  
Indikatoren

## 2 Schulinterne Fortbildungen: **Teamentwicklung mit gemeinsamen Unterrichtsvorhaben**



Lehrpersonen lernen voneinander, miteinander und füreinander



# Kooperative Schul- und Unterrichtsentwicklung

## Gemeinsames Lernen in schulinternen Fortbildungen



«Im Zentrum nachhaltiger Schulentwicklung steht die gelingende Kooperation des Kollegiums.

Nachhaltige Schulentwicklung ist erfolgreiches  
**Kooperatives Lernen** der gesamten  
Schulgemeinschaft.»

Peter Blomert:

in: Rolff u.a.: Unterrichtsentwicklung

# Schulinterne Weiterbildungen: Kooperatives Lernen im Pädagogischer Doppeldecker



## Lehrpersonen in der Rolle als Lernende und als Lehrende



Förderung  
des  
Teamgeistes



Lernen  
in  
Kleingruppen



# Grundsätze einer kompetenzorientierten Schul- und Unterrichtsentwicklung

## Der pädagogische Doppeldecker



- Kooperatives Lernen in der Schul- und Unterrichtsentwicklung

- Individualfeedback (Schüler-, Eltern- und Kollegialfeedback)

- Reflexion der eigenen Praxis (mithilfe von Feedback und Evaluation)

- Lernmethoden, Kooperations- und Kommunikationsmethoden

- Kooperatives Lernen im Unterricht

- Lernförderliche Rückmeldungen der Lehrperson an die SuS

- Förderung selbstreflexiven Lernens und metakognitiver Kompetenzen

- Lernmethoden, Kooperations- und Kommunikationsmethoden

# SchILF-Themen in Schweizer Schulen



## Lernwirksame Aufgaben

- > Kooperatives Lernen
- > Lernaufgaben – individuelle Lernwege
- > Lesekompetenzen
- > Schreibkompetenzen
- > Bewegtes Lernen
- > Draussen fächerverbindend unterrichten
- > Lernkompetenzen
- > Soziale Kompetenzen
- > Spezialmodule für Kindergarten



## Guter Unterricht

- > Selbstorganisiertes Lernen
- > Guter Frontalunterricht
- > Gemeinschaftsbildende Klassenführung
- > Merkmale guten Unterrichts



## Lernbegleitung & Beurteilung

- > Neue Lernkultur
- > Förderliche Bewertung
- > Summative Beurteilung
- > Arbeit mit Portfolios
- > Lerncoaching
- > Spezialmodule für Kindergarten



## Feedback & Kooperation

- > Schüler\*innen-Partizipation
- > Schüler\*innen-Feedback
- > Kollegialfeedback
- > Wirkungsvolle Teamarbeit
- > Kollegiale Beratung
- > Kooperation mit Eltern
- > Eine Evaluation durchführen
- > IQES online: Evaluations- und Feedback-Tools



## Unterrichten mit digitalen Medien

- > Lernen mit digitalen Medien
- > Projekte mit digitalen Medien
- > Praxis des digitalen Unterrichts
- > Medien verstehen
- > Hybridunterricht & Blended Learning
- > IQES online: Mediathek
- > IQES Lernkompass



## Gute gesunde Schule

- > Gesunde Schule
- > Begabungsfördernde Schule
- > Bewegte Schule
- > Schulkultur & Schulklima

D.4 E	Schreiben Schreibprozess: inhaltlich überarbeiten
----------	--

## 1. Die Schülerinnen und Schüler können ihren Text in Bezug auf Schreibziel und Textsortenvorgaben inhaltlich überarbeiten.

- 1 c » können in kooperativen Situationen (z.B. Schreibkonferenz, Feedback) einzelne positive Aspekte und Unstimmigkeiten im eigenen Text erkennen.
- 2 e » können in kooperativen Situationen einzelne vorher besprochene Punkte in ihren Texten mithilfe von Kriterien am Computer oder auf Papier überarbeiten.
- 3 g » können in kooperativen Situationen am Computer oder auf Papier positive Aspekte erkennen sowie Unstimmigkeiten in Bezug auf ihr Schreibziel und Textsortenvorgaben feststellen und mit Hilfsmitteln Alternativen finden (z.B. Wörterbuch, Internet).

## Soziale Kompetenzen (Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Umgang mit Vielfalt)

---

Kooperationsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler ...  
Mit anderen Menschen zusammenarbeiten

- können sich aktiv an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
- können in der Gruppe und in der Klasse oder in einem Schülerrat Abmachungen aushandeln und Regeln einhalten.
- können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und darauf eingehen.
- können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen oder durchsetzen.
- können Gruppenarbeiten planen.
- können verschiedene Formen der Gruppenarbeit anwenden.

# Schüleraktivierung und Arbeitsaufträge

Leitfragen:

- ▶ Wie kann das selbstständige Lernen von Schüler/innen gestärkt werden?
- ▶ Wie kann die Lehrperson durch ihren Arbeitsauftrag dafür sorgen, dass möglichst viele Schüler/innen beteiligt sind?

# Schüleraktivierung und Arbeitsaufträge

## Wie unterscheiden sich die blaugedruckten Aufträge von den andern?

- ▶ Wer kann mir sagen, was wir in der letzten Stunde gelernt haben?
- ▶ Denke nach und tausche dich dann mit deinem Partner darüber aus, was wir in der vergangenen Stunde besprochen haben. Dafür habt ihr zwei Minuten Zeit. Anschließend werde ich jemanden aufrufen.
- ▶ Ihr habt jetzt 30 Minuten an der Aufgabe gearbeitet. Wer in eurer Gruppe kann mir jetzt das Ergebnis eurer Gruppenarbeit vorstellen?
- ▶ Halte zuerst für dich alleine fest, was dir das Thema «Unfallprävention am Arbeitsplatz» sagt. Tausche dich danach mit deinem Partner aus und schreibe die aus eurer Sicht drei wichtigsten Punkte auf. Nach fünf Minuten werde ich jemanden aufrufen.
- ▶ Peter, gestern haben wir über das Phänomen des Sekundenschlafs gesprochen. Erkläre bitte der Klasse, worum es dabei geht. Du kannst deine Aufzeichnungen dabei benutzen.
- ▶ Jeder hat 30 Sekunden Zeit darüber nachzudenken, ob die Teilnahme an diesem Wettbewerb sinnvoll ist oder nicht. Die Gruppenmitglieder tauschen ihre Meinungen danach zügig aus, sie haben dafür drei Minuten. Erst sagt jeder seine Meinung und dann könnt ihr diskutieren. Jeder muss damit rechnen, das Ergebnis seiner Überlegungen in der Klasse mitteilen zu müssen.

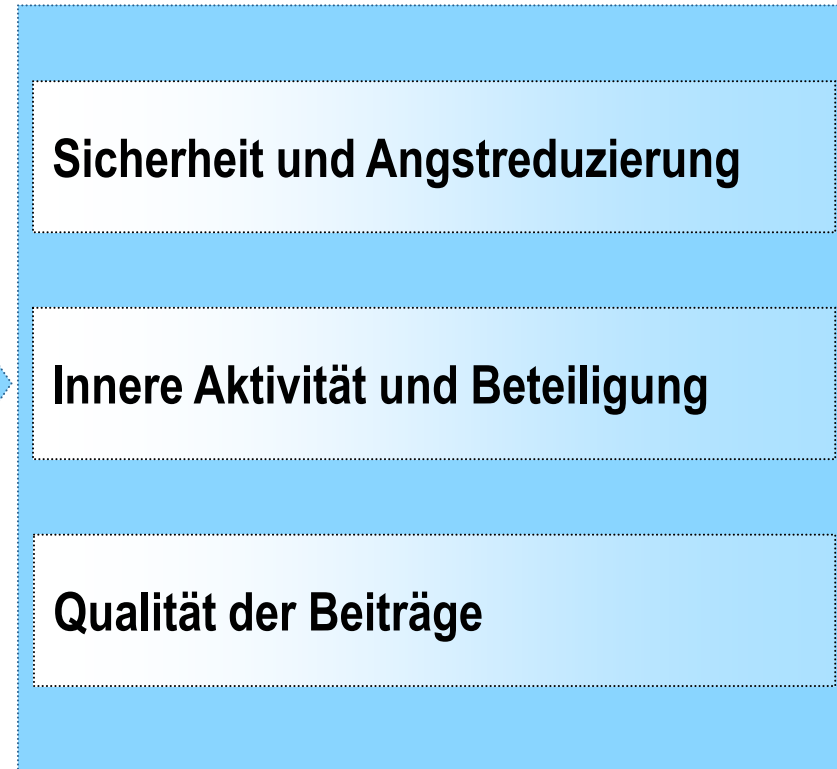


# Gelungene Arbeitsaufträge

**Kennzeichen und Strukturen  
der Arbeitsaufträge (→ Ursachen)**



**Wirkungen im Unterricht**



# Dreischritt: Denken – A – V



# D

## Einzelarbeit

- Individuelle Auseinandersetzung mit einer Aufgabe.
- Vernetzen mit persönlichem Vorwissen
- Konstruktion



# Dreischritt: D – Austauschen – V



A

## Partnerarbeit / Kleingruppe

- Vergleich von Ergebnissen
- Diskussion abweichender Resultate
- Ko-Konstruktion
- Gemeinsames Ergebnis



# Dreischritt: D – A – Vorstellen



Den Ergebnissen der Hirnforschung zufolge sind Präsentationen deshalb so wichtig, weil damit Empfindungen wie Hoffnung, Sorge, Aufregung und Ungewissheit verbunden sind, die eine deutliche Betroffenheit zur Folge haben und eine starke gefühlsmässige Anbindung an die Inhalte bewirken

vgl. Jensen in: D'Arcangelo 1998



# Placemat

Aktivierung von Vorwissen – Erarbeitung von neuem Wissen – Wiederholung des Gelernten

## 1. Denken (Zeit: 5 Minuten)

Formuliere einen **konkreten Arbeitsauftrag für Schüler/innen**  
oder: als SL für Lehrpersonen (z.B. im Rahmen eines Teamtages) oder  
für Eltern (im Rahmen einer schulischen Elternveranstaltung)

mit dem Drei-Schritt „Denken-Austauschen-Vorstellen“.

Fach/Stufe/Thema: .....

## 2. Austauschen (Zeit: 15 Minuten)

Stellt euch die individuellen Notizen vor.  
Sucht nach **Gemeinsamkeiten** und  
**Unterschieden** bei euren Aufträgen.

Notiert eure **Erkenntnisse und Fragen**  
**zum Erteilen von Arbeitsaufträgen**  
ins mittlere Feld.



## 3. Vorstellen (Zeit: 10 Minuten)

Jemand aus der Gruppe stellt die Ergebnisse im Plenum vor.

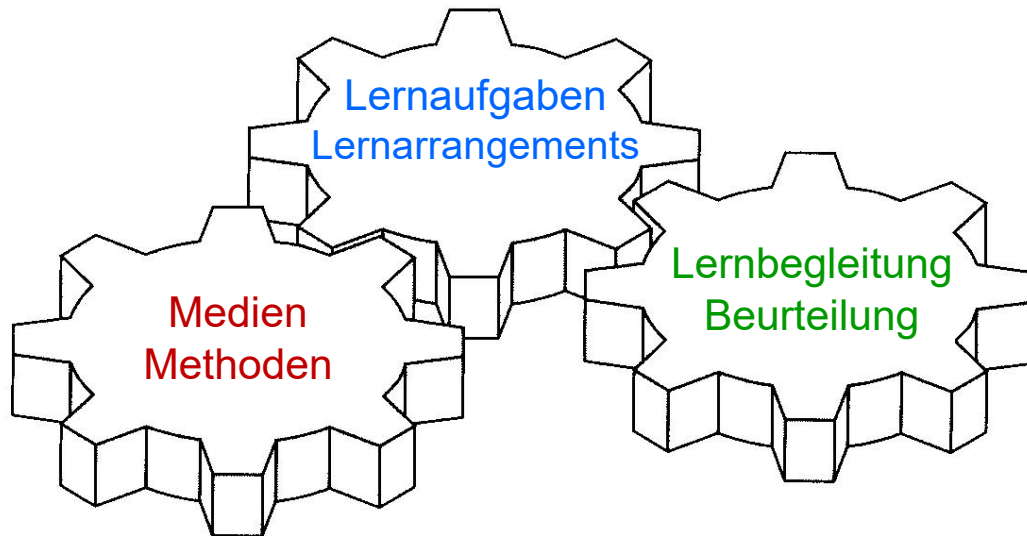
# Kooperatives Lernen ermöglicht es ...

- ▶ Lehrer/innen, mit der **Heterogenität in ihren Klassen** produktiv umzugehen und **Verschiedenheit** als Chance wahrzunehmen.
- ▶ Lernprozesse zu **individualisieren** und gleichzeitig eine **soziale Gemeinschaft** zu schaffen, in der Jugendliche voneinander und miteinander lernen.
- ▶ Schüler/innen zu aktivieren und die **Verantwortung** für das Lernen **an die Lernenden** zu geben.
- ▶ das **Unterrichtsrepertoire** der einzelnen Lehrperson **zur Förderung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen** auf Seiten der Schüler/innen zu vertiefen und zu erweitern.

## 3 Zusammenarbeit in Unterrichtsteams

(z.B. Fach-, Stufen-, Jahrgangs-, Qualitäts-, Abteilungsteams etc.)

Aufbau eines gemeinsamen Methoden-,  
Aufgaben-, Medien- und Beurteilungsrepertoires



# 3 Zusammenarbeit in Unterrichtsteams

Aufbau eines gemeinsamen Methoden-, Aufgaben-, Medien- und Beurteilungsrepertoires

3. – 6. Klasse

**MITTELSTUFE I**

**Struktur-lege-Technik:**

**Sprache:**

- Wortschatz erweitern
- Wortarten
- Texte nacherzählen

**Realien:**

- Vorbereitung auf Prüfung
- Vortrag erarbeiten

**Partnerpuzzle:**


**Sprache:**

- Texterarbeitung

**Realien:**

- Sachkenntnisse erwerben und festigen

⇒ Erfahrungsaustausch  
Ende November



7. – 9. Klasse

**Grundlage:**

- Sitzordnung überdenken
- Material vorbereiten



**Methoden:**

- Placemat (Gm, Ge, D...)
- Partnerpuzzle (alle Fächer)
- Gruppenturnier (Ge, Spr., G...)

**Evaluation:**

- Lernerfolg (Kurzbefragung)
- Unterricht (Ende Sem.)
- Klassenklima (1x Jahr)

**Kooperation:** Materialpool auf Server



**Ziel:** In jedem thematischen Block soll eine passende kooperative LF eingesetzt und evaluiert werden!?!?

**Vorgehen:** individuell

**Austausch:**

- Ende November 08
- Erkenntnisse ableiten
- Abmachungen für weitere Schritte treffen
- erste Evaluationen S/L

Vereinbarungen einer Schule am Ende eines SchilF-Tages



## 3 Zusammenarbeit in Unterrichtsteams

### Typische Vereinbarungen

- ▶ Die Lehrpersonen des Unterrichtsteams **vereinbaren Methoden** (des Kooperativen Lernens, des individuellen Lernens, Lernmethoden),
  - ▶ die sie im **eigenen Unterricht einsetzen** werden und
  - ▶ die von den **Schüler/innen gelernt und beherrscht** werden sollen.
- ▶ Sie einigen sich auf **Aufgabenformate**, die sie verwenden werden.

### 3 Zusammenarbeit in Unterrichtsteams

## Typische Vereinbarungen



individuelle  
Verantwortung –  
positive wechselseitige  
Abhängigkeit



#### ► Einzelarbeit:

**Jede Lehrperson erarbeitet pro Semester eine Unterrichtseinheit**, die individualisierende und/oder kooperative Aufgaben mit strukturierten Methodenanleitungen (Methodische Gerüste) für die Lernenden enthält.

### 3 Zusammenarbeit in Unterrichtsteams

## Typische Vereinbarungen

- ▶ *Team (Austausch):*  
gegenseitiges Vorstellen der Unterrichtsmaterialien, Erfahrungen austauschen, Feedbackergebnisse besprechen
- ▶ *Einzelarbeit:*  
Rückmeldungen der Kolleg/innen verarbeiten, verbesserte Version der Lernaufgaben und Unterrichtsmaterialien erstellen und auf der Lernplattform ablegen

# 3

## Zusammenarbeit in Unterrichtsteams

# Erstellung eines gemeinsamen Pools an Kooperativen Lernzyklen und Unterrichtseinheiten auf der gemeinsamen Lernplattform

### 3 Lernzyklen



#### Lesekompetenzen

Dieses Lernzyklenset liefert Unterrichtsmethoden und Praxismaterial, denn: Texte lesen und verstehen zu können ist eine der zentralen Kompetenzen, die...

- Lernzyklen
- Deutsch, Natur-Mensch-Gesellschaft
- Hören, Lesen
- Grundfertigkeiten, Verstehen von Sachtexten, Reflexion über das Leseverhalten
- 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse, 5. Klasse, 6.

### 5 Lernzyklen



#### Kooperatives Lernen

- Lernziele, Lernzyklen
- Deutsch, Mathematik, Räume, Zeiten, Gesellschaften, Natur-Mensch-Gesellschaft, Überfachliche Kompetenzen
- Zahl und Variable, Ökosysteme erkunden, Mensch-Umwelt-Beziehungen analysieren, Soziale Kompetenzen
- Kindergarten 1, Kindergarten 2, 4. Klasse, 5. Klasse, 7. Klasse, 8. Klasse

### 4 Lernzyklen



#### Lernkompetenzen

Um erfolgreich zu lernen, müssen sich Lernende vielfältige Kompetenzen aneignen. Dieses Lernzyklenset zeigt ausgewählte Bausteine für das 5. bis 7. Sc...

- Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik, Natur-Mensch-Gesellschaft
- Lesen, Methodische Kompetenzen
- Grundfertigkeiten, Informationen nutzen: Informationen suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren
- 5. Klasse, 6. Klasse, 7. Klasse

3

# Zusammenarbeit in Unterrichtsteams

## Kollegiale Unterrichtshospitationen und Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung auf Lernen fokussieren

- ▶ **Kollegialfeedback** zu Praxisfragen gemeinsamer Unterrichtsentwicklung
- ▶ **Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung** zum Fokus schulinterner Weiterbildungen und Unterrichtsteams

The document is a checklist titled "Kriterien für kooperatives und eigenverantwortliches Lernen im Unterricht". It includes fields for "Name des Lehrperson:", "Klasse:", "Fach:", and "Datum:". Below these are two main sections, each with a table for evaluation. The first section is "Die SchülerschülerInnen (SchülerInnen) zeigen sich als eigenverantwortlich" and the second is "Die SchülerschülerInnen zeigen sich als selbstständig und selbstbestimmt". Each section has a list of criteria and a table with columns for "Ja", "Nein", "Teilweise", "Keine Angabe", and "Unklarheit".

	Ja	Nein	Teilweise	Keine Angabe	Unklarheit
1 Die SchülerschülerInnen (SchülerInnen) zeigen sich als eigenverantwortlich					
2 Die SchülerschülerInnen zeigen sich als selbstständig und selbstbestimmt					

### 3 Zusammenarbeit in Unterrichtsteams


## Kleine schul- oder teaminterne Evaluationen zur Unterrichtsentwicklung durchführen

Grundlage:  
• Sitzordnung überdenken  
• Material vorbereiten

Methoden:  
• Placemat (Gm, Ge, D...)  
• Partnerpuzzle (alle Fächer)  
• Gruppenturnier (Ge, Spr, G)

Evaluation:  
• Lernerfolg (Kurzbefragung)  
• Unterricht (Ende Sem.)  
• Klassenklima (1x Jahr)

Kooperation: Materialpool auf Server



iba

Ziel: In jedem thematischen Block soll eine passende kooperative LF eingesetzt und evaluiert werden! !

Vorgehen: individuell

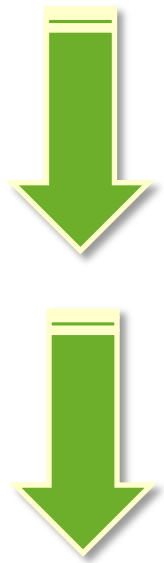
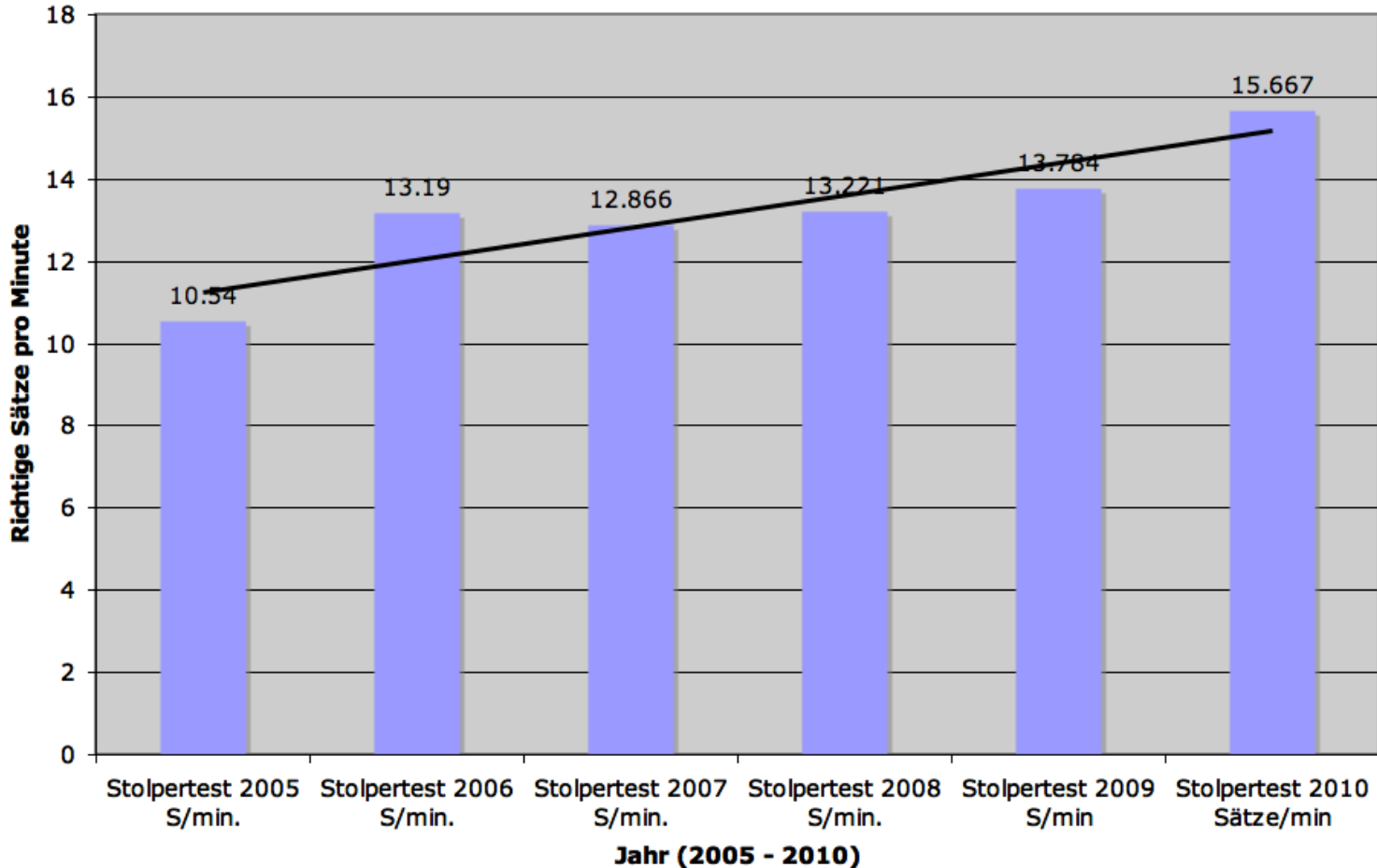
Austausch:  
- Ende November 08  
- Erkenntnisse ableiten  
- Abmachungen für weitere Schritte treffen  
- erste Evaluationen S/L

3

# Zusammenarbeit in Unterrichtsteams Lernstands-Erhebungen nutzen

Methoden der kooperativen Sprach- und Leseförderung

## Stolperwörtertest 8. Kl.

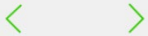
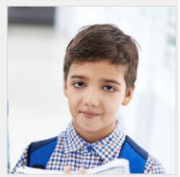


Bildung, Lern- und Laufbahnerfolg

# 3 Zusammenarbeit in Unterrichtsteams

## Kompetenzstände sichtbar machen - Lernentwicklungsgespräch führen

Individuelles  
Kompetenzprofil:  
Übersicht  
Teilkompetenzen



Deutsch: Lesen-mit Texten und Medien umgehen

noch nicht erreicht | teilweise erreicht | erreicht | gut erreicht | sehr gut erreicht

Du trägst bekannte Texte flüssig, fehlerfrei und betont vor.



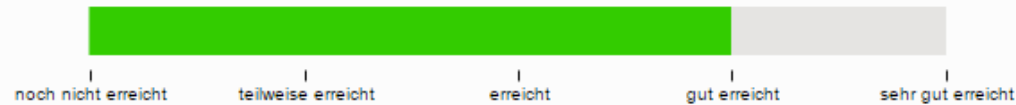
erreicht

Du liest unbekannte Texte flüssig, fehlerfrei und betont vor.



erreicht

Du achtest beim Vorlesen auf Satzzeichen und Betonung.



gut erreicht

Du entnimmst Informationen aus Texten, verstehst den Inhalt des Gelesenen und beantwortest Fragen richtig.



erreicht

Du trägst Verse, Reime Sprüche und Gedichte auswendig vor.



erreicht



## 4 Vereinbarungen in Pädagogischen Leitvorstellungen und Konzepten



Kl.	Sept	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mai/Ap	Mai/Juni
10.			Rhetorik					
9.	Wiederholungs-Zyklus	Mind-Mapping 3	Projektarbeit			Bewerbertraining		
8.	Wiederholungs-Zyklus	Präsentations-Techniken 1	Präsentations-Techniken 2	Wirkung von Sprache	Zeitplanung	Aktives Zuhören	Selbstüberprüfung	
7.	Wiederholungs-Zyklus	Notizen	Informations beschaffung		Visualisierungs-techniken		Brainstorming	Gruppenarbeit 3
6.	Wiederholungs-Zyklus	Lese-techniken	Markieren Strukturieren	Mündliche Mitarbeit 2	Klassen-Arbeit	Präsentation licht	Mind Mapping 2	Arbeit mit Nachschlagewerken
5.	Methoden Einführungs-woche	Mündliche Mitarbeit	Hausaufgaben	Mind Mapping 1	Gruppenarbeit 1	Effektiv Lernen 1	Gruppenarbeit 2	Effektiv Lernen 2

Baustein zur Förderung der Methodenkompetenz




Baustein zur Förderung der Kooperationskompetenz

Baustein zur Förderung der Kommunikationskompetenz

## 4 Vereinbarungen in Pädagogischen Leitvorstellungen und pädagogischen Konzepten

### Kompetenzen-Curriculum

(fachliche und überfachliche Kompetenzen: Lern-, Sprach-, Medien-, personale und/oder soziale Kompetenzen)

   Unterrichtsentwicklung der Gemeinden Greppen, Vitznau, Weggis								
Curriculum Kindergarten und Primarschule								
Bereich	Standardsprache Flüsterkultur D-A-V Individualisierung (Du kannst-Aufgaben, AEIOU-Faustregel) 9 Intelligenzen nach Gardner							
	Kooperative Lernmethode		Lesestrategien verknüpfend, ordnend, Selbstkontrolle und Selbstregulation		Visualisieren		Sozialkompetenz Gültig ab 14/15	
	Pflicht	Kür	Pflicht	Kür	Pflicht	Kür	Pflicht	Kür
Kiga	Placemat		in eigene Worte fassen		Sequenzdiagramm (Abläufe darstellen)			— sich mitteilen können — Beobachtend und respektvoll sein im Umgang mit anderen
1.	Placemat		ein Bild zu einem Text zeichnen		Venn-Diagramm (Unterschiede und Gemeinsamkeiten auffinden)			— Absätze mit einander verbinden — einander unterstützen
2.	Lehrer- und Schüler-Duell		Inhalt eines Absatzes zusammenfassen		Leiter (Rangfolgen festlegen)			— ausreden lassen — sich aktiv beteiligen
3.	Partner-Puzzle		Schlüsselwörter und Kerngedanken realisieren		Flussdiagramm (Abläufe darstellen)			— nachfragen und Klärung suchen — selbstständig einander helfen
4.	Karussell (Kugellager)		Textinhalt zusammenfassen		Cluster (Mein sammeln)			— alle mit einbeziehen — argumentieren, Kompromisse eingehen, sich einigen können
5.	Gruppen-Puzzle		Oberbegriffe finden und an den Rand schreiben		Mind-Map (Sortieren und Kategorisieren)			— Fachvorkenntnisse festlegen und erweitern — sich helfen können
6.	Struktur-Legetechnik		versprochenes Lesen		Fischgräten-Diagramm (Ursache-Wirkungen darstellen)			— Beobachtend zeigen mit allen zusammenarbeiten — Verantwortung übernehmen für sich und andere

# Methoden- und Lernkompetenzen-Curriculum (Beispiel Schule Walchwil)

Stufe	1. Semester		2. Semester	
	Pflicht	Wahl	Pflicht	Wahl
Kindergarten	Placemat	Kugellager (Karussell)	Placemat Absichtlich Fehler einbauen	Lerntempoduett
1. – 2. Jahrgang	Kugellager (Karussell) Absichtlich Fehler einbauen Partnerpuzzle Placemat	Lerntempoduett	Kugellager (Karussell) Absichtlich Fehler einbauen Partnerpuzzle Lerntempoduett	Placemat
3. – 4. Jahrgang	Strukturlegetechnik Partnerpuzzle Y-Chart Lern(tempo)duett Absichtlich Fehler einbauen	Kugellager (Karussell)	Strukturlegetechnik Kugellager (Karussell) Y-Chart Lern(tempo)duett Partnerpuzzle	Placemat Lerntempoduett Absichtlich Fehler einbauen
5. – 6. Jahrgang	Gruppenturnier Strukturlegetechnik Gruppenpuzzle Placemat	Kugellager (Karussell) Absichtlich Fehler einbauen Y-Chart Lerntempoduett	Gruppenturnier Gruppenarbeit 1 (IQES) Gruppenpuzzle Y-Chart	Placemat Lerntempoduett Kugellager (Karussell) Strukturlegetechnik
7. Jahrgang	Gruppenarbeit 1 (IQES)	Lerntempoduett Gruppenwettbewerb Gruppenturnier	Gruppenarbeit 1 (IQES)	Strukturlegetechnik Lerntempoduett etc. Kugellager (Karussell)

Methoden-Einführung

Begleitetes Üben

Selbständiges Üben

Wiederholung

# Methoden- und Lernkompetenzen-Curriculum (Beispiel Schule Walchwil)

Stufe	1. Semester		2. Semester	
	Pflicht	Wahl	Pflicht	Wahl
Kindergarten	Placemat	Kugellager (Karussell)	Placemat Absichtlich Fehler einbauen	Lerntempoduett
1. – 2. Jahrgang	Kugellager (Karussell) Absichtlich Fehler		Kugellager (Karussell) Absichtlich Fehler	
3. – 4. Jahrgang				Wettbewerb
5. – 6. Jahrgang				Wettbewerb (Karussell) Technik
7. Jahrgang		Gruppenwettbewerb Gruppenturnier		Lerntempoduett etc. Kugellager (Karussell)

Motto „Die Theorie folgt der Praxis“:

Vereinbarungen in den Stufen und der Schulen erfolgen erst nach einer Erprobungsphase, in der die Erfahrungen evaluiert und reflektiert werden.

Die Bewährung in der Praxis und der Nutzen für die Lernenden sind die entscheidenden Kriterien.

Methoden-Einführung

Begleitetes Üben

Selbständiges Üben

Wiederholung

### 4 Vereinbarungen in Pädagogischen Leitvorstellungen und Konzepten

Zum Beispiel:

- **Lernarrangements - Unterrichtsorganisation**  
(Aufgabensets, Lernumgebungen, personalisierte Lernkonzepte, Bildung von Lerngruppen, Raum- und Zeitkonzept, Unterrichtsplanung u.a.)

# Vereinbarungen in Pädagogischen Leitvorstellungen und Konzepten

## Personalisiertes Lernen als schulisches Bildungskonzept

IQES Partnerschulen dokumentieren innovative Konzepte digitalen Lernens und personalisierter Lernkonzepte



**Wädenswil: LiLo Lernen in Lernlandschaften an der OSW:** Seit über 10 Jahren verfolgt die Oberstufenschule

Wädenswil (OSW) eine klare Zielsetzung in der Schul- und Unterrichtsentwicklung: Das Lernen und die

Voraussetzungen dazu immer wieder zu optimieren und möglichst erfolgreich und nachhaltig zu gestalten. Mit

zahlreichen Projekten, aus denen das Projekt «LiLO – Lernen in Lernlandschaften an der OSW» herausragt, ist es

gelingen, ein Schul- und Lernklima zu schaffen, das die Schülerinnen und Schüler sehr schätzen. Im Dezember 2013

wurde die OSW gemeinsam mit der Gemeindeschule Martigny (VS) mit dem Hauptpreis bei der ersten Verleihung des

Schweizer Schulpreises ausgezeichnet.

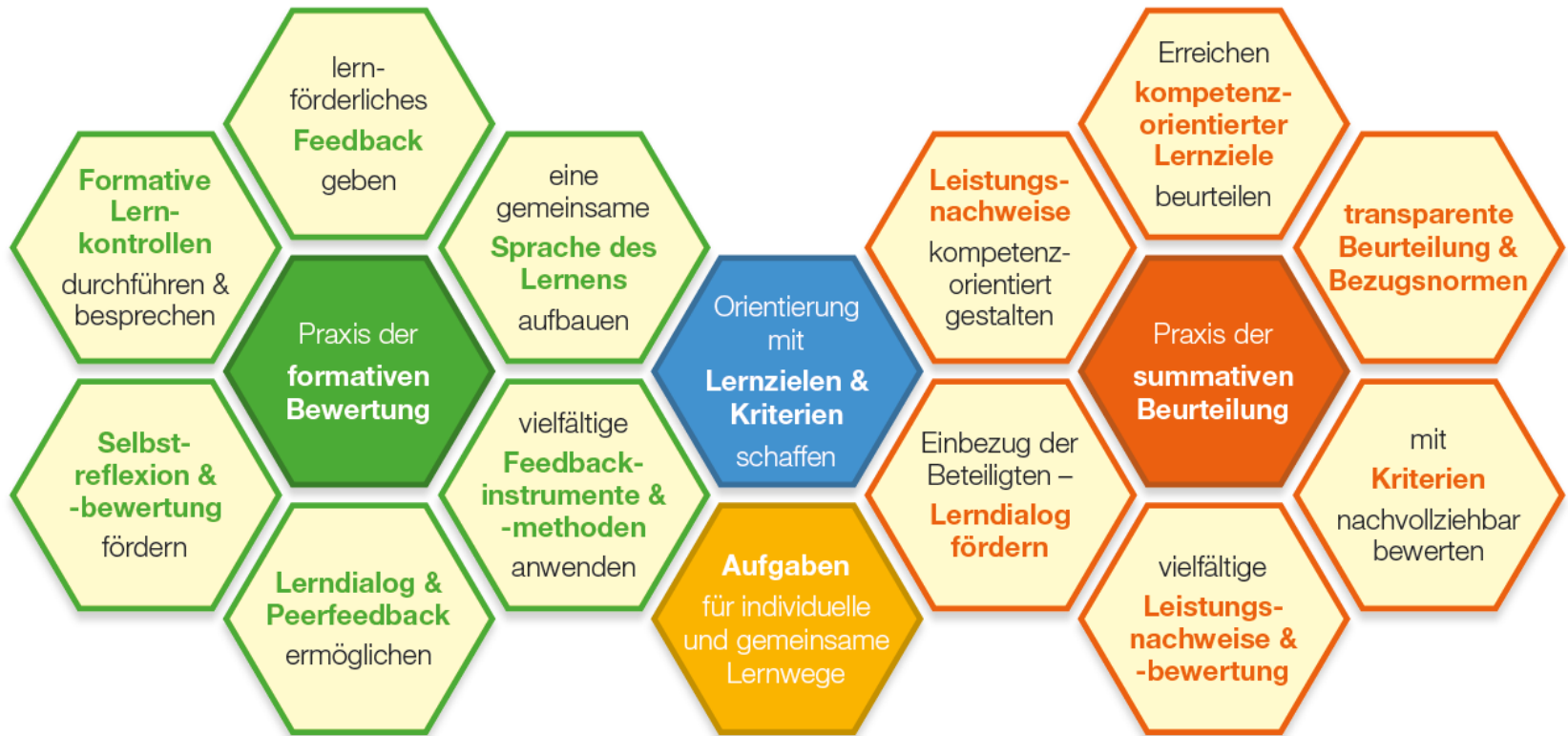
## 4 Vereinbarungen in Pädagogischen Leitvorstellungen und Konzepten

### Beurteilungskonzept

(formatives Feedback/ lernförderliche Leistungsrückmeldung, summative Beurteilung/ Kompetenznachweise, Lerndokumentation, Einbezug Lernende u.a.)

Gemeinsame Beurteilungspraxis:

### Mosaik der formativen und summativen Beurteilung





### 4 **Vereinbarungen in Pädagogischen Leitvorstellungen und Konzepten**

*Zum Beispiel:*

- **Kompetenzen-Curriculum**

(fachliche und überfachliche Kompetenzen: Lern-, Sprach-, Medien-, personale und/oder soziale Kompetenzen)

- **Beurteilungskonzept**

(formatives Feedback/ lernförderliche Leistungsrückmeldung, summative Beurteilung/ Kompetenznachweise, Lerndokumentation, Einbezug Lernende u.a.)

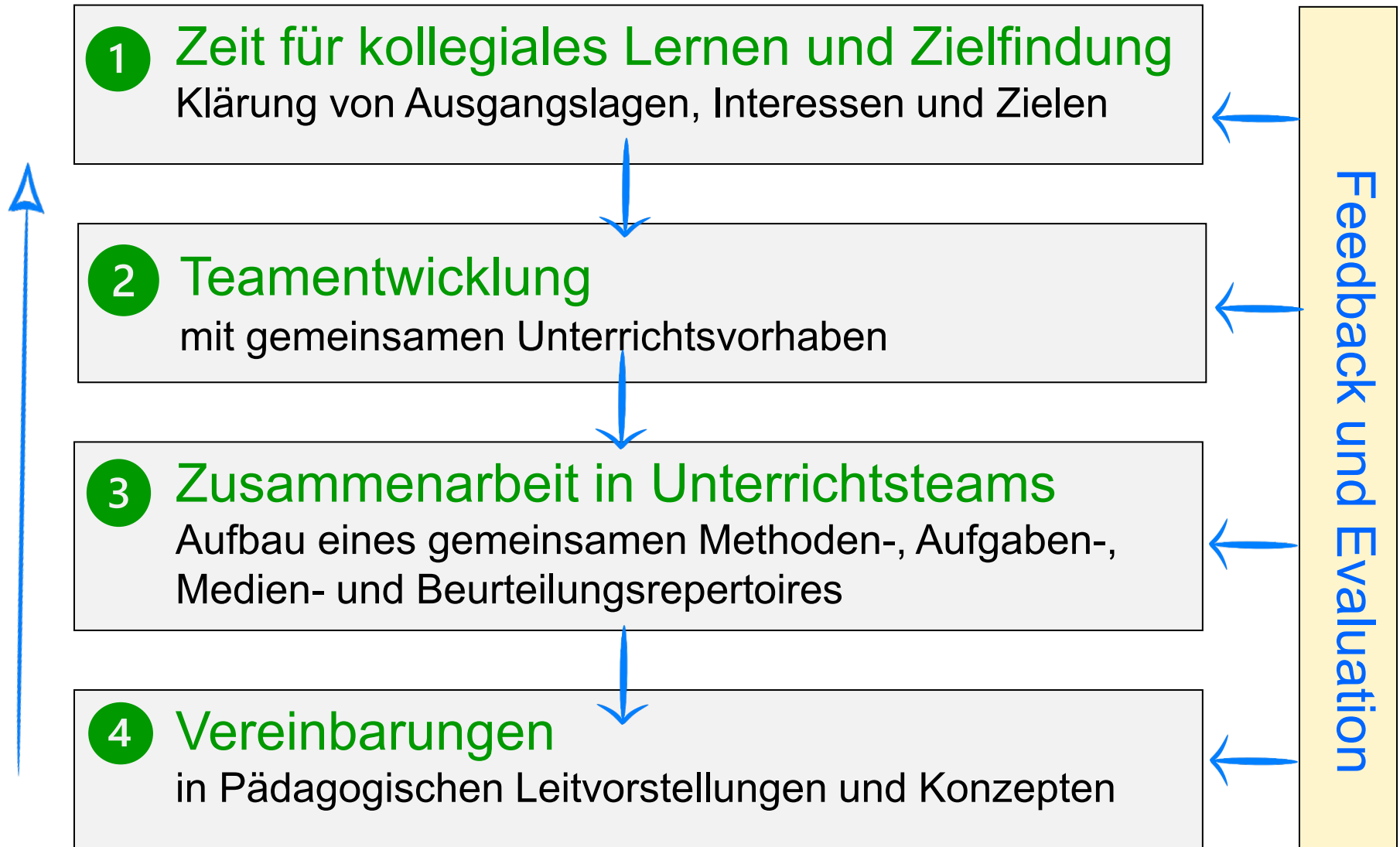
- **Lernarrangements - Unterrichtsorganisation**

(Aufgabensets, Lernumgebungen, personalisierte Lernkonzepte, Bildung von Lerngruppen, Raum- und Zeitkonzept, Unterrichtsplanung u.a.)

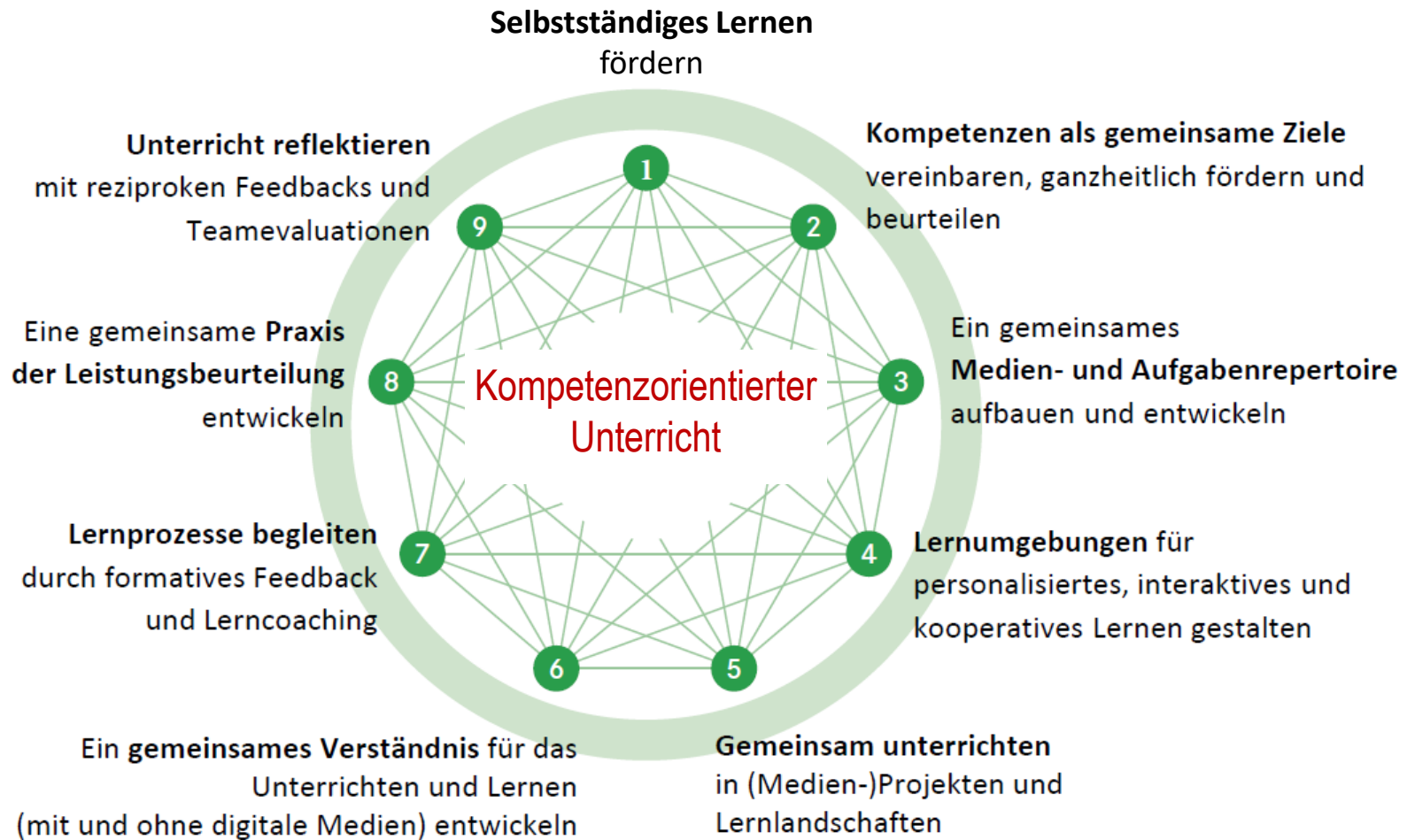
- **Pädagogische Konzepte**

(Förderung/ Inklusion, Differenzierung/ Individualisierung, Medienkonzept/ Digitalisierung, Sprachförderung, Ganztagschule, Berufsorientierung u.a.)

# Phasen der kooperativen Schul- und Unterrichtsentwicklung



# Handlungsfelder der kooperativen Unterrichtsentwicklung



In Lehrenden-Teams / Unterrichtsteams zusammenarbeiten

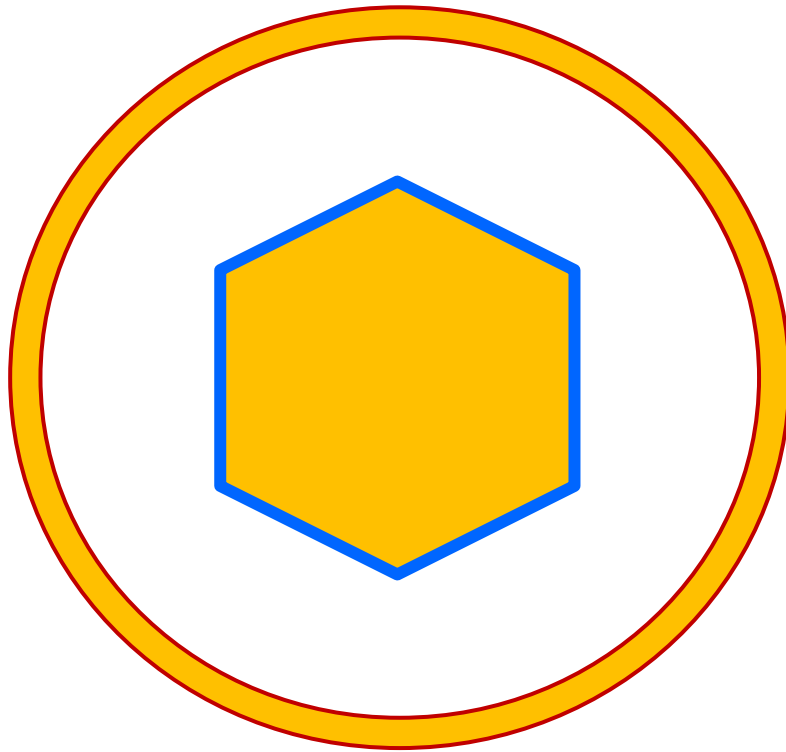
Transfer auf die eigene Praxis

**Phasen der Kooperativen Schul- und Unterrichtsentwicklung:**

Folgerungen – Fragen – Feststellungen?

# 4 Programme für eine datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung in Bildungsregionen

# Bausteine für Schul- und Unterrichtsentwicklungs-Programme in Schulnetzwerken und Bildungsregionen



## Erfahrungen aus der Begleitung von Projekten und Programmen in der Schweiz, Südtirol und Deutschland



L:ike Lernen: individuell, kooperativ, eigenverantwortlich		
<b>L:ike 1:</b> Substanzreiches Lernen initiieren, Teamentwicklung (5 Module seit 2011) 1 Auftakttag : 4 Nachmittage	<b>L:ike 2:</b> Biendifferenzierung gestalten, Weiterbildungen in Unterrichtsteams 5 Module (ab Herbst 2013)	<b>L:ike 3:</b> Lernprozesse begleiten (Lerncoaching, formatives Feedback) Schulinterne Curriculum (Individualisierung, veränderte (Schul-) Organisation 4 Module (ab Herbst 2014)
Einführung in das Kooperative Lernen Förderung von Lernkompetenzen und sozialen Kompetenzen Auseinandersetzung mit lernrelevanten Themen Classroom-Management Leistungsbewertung / KL	Lernwege individualisieren Kooperatives Sprach- und Lesetraining (Niveau-Differenzierende Aufgaben entwickeln Lernberatung Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung	Klassenraum als gestaltete Umgebung: Lernateliers, Lernbüro... Lernorganisation: niveaudifferenzierte Lernmaterialien, Lerntagebuch, Lernjobs... Veränderte Formen des Leistungsnachweises: z.B. Portfolio, etc.



# Bausteine für Schul- und Unterrichtsentwicklungs-Programme in Schulnetzwerken und Bildungsregionen



Kompetenz-orientierte Programmziele & Schwerpunkte

Das QMS-Modell

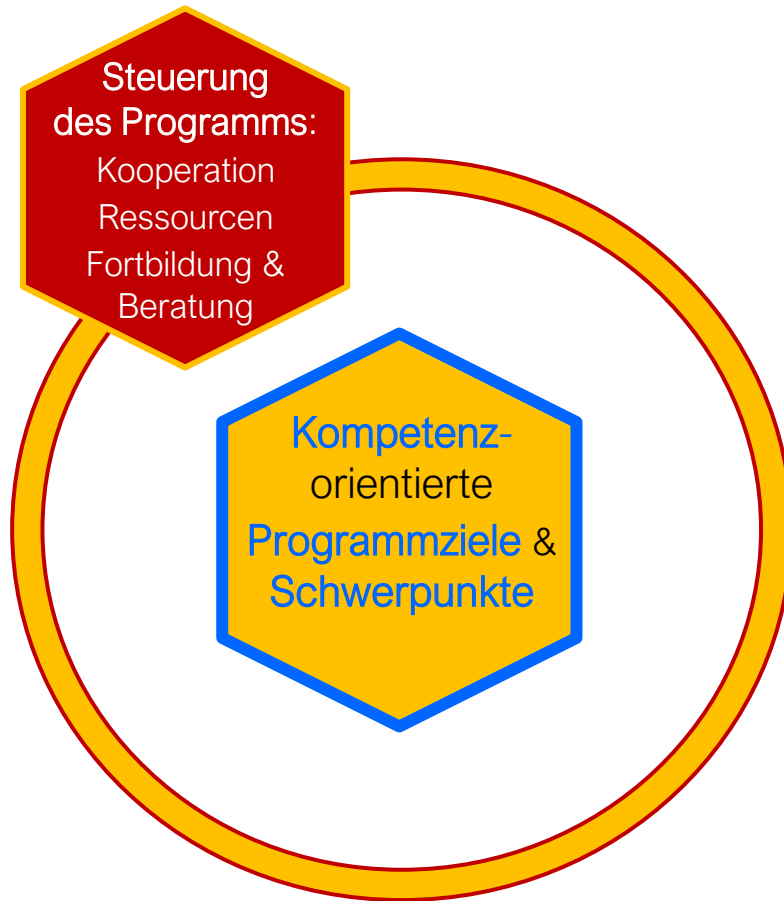


**Kompetenzen** als wichtigstes Kriterium für Schulqualität

Bildungs- und Laufbahnerfolg auch für bildungsferne Kinder / Jugendliche



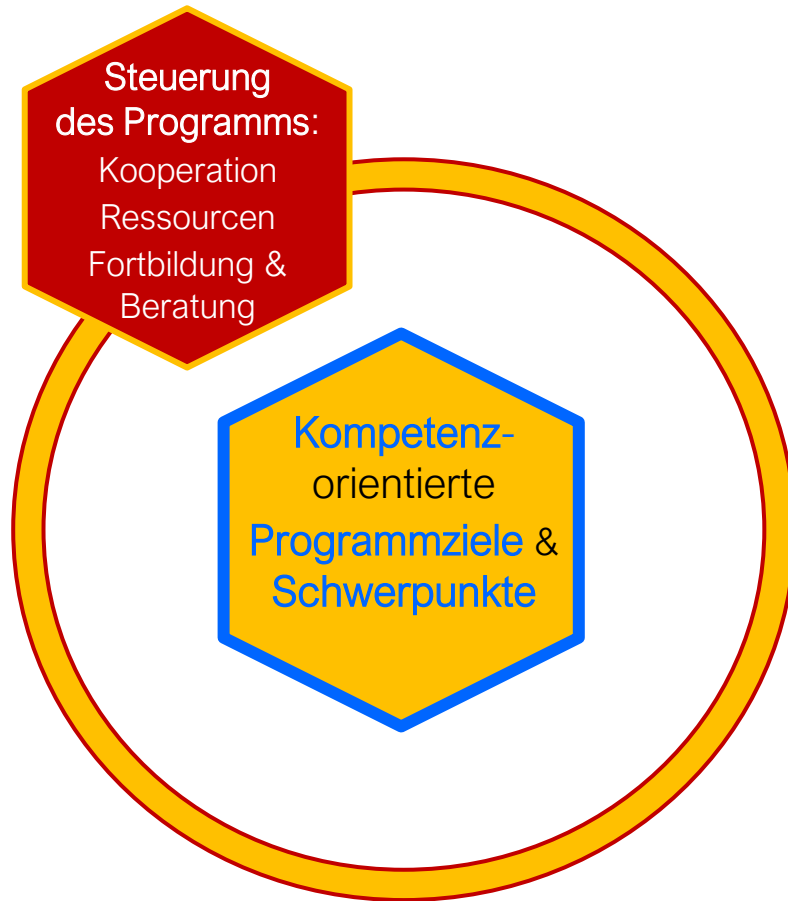
# Bausteine für Schul- und Unterrichtsentwicklungs-Programme in Schulnetzwerken und Bildungsregionen



## **Kompetenzen** der Lernenden und der Lehrenden als **Programmziele**:

- Sprach-, Lese-, Schreibkompetenzen
- MINT-Kompetenzen
- Medienkompetenzen
- Kompetenz, mit digitalen Medien zu lernen und zu unterrichten
- Kompetenz zum Selbstständigen Lernen (Lernkompetenzen)
- Gestaltung kognitiv-aktivierender Aufgaben und adaptiver Lernbegleitung
- ....

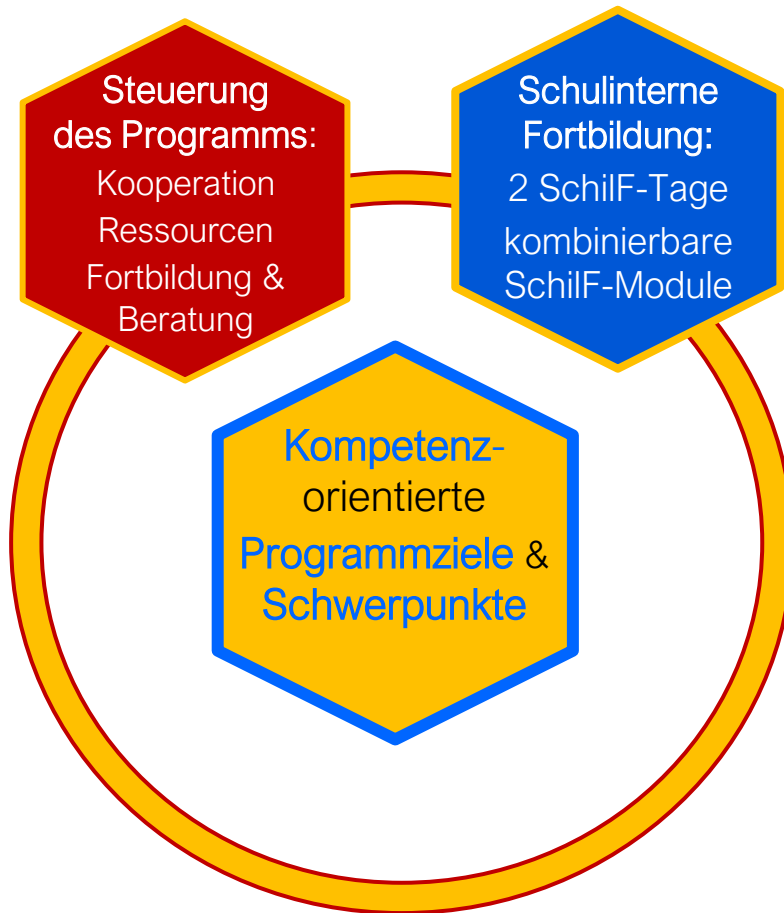
# Bausteine für Schul- und Unterrichtsentwicklungs-Programme in Schulnetzwerken und Bildungsregionen



## Ein **gemeinsamer Zielkorridor** für die beteiligten Schulen

- erlaubt **individuelle Schwerpunkte** der Schulen.
- motiviert zu gemeinsamen **schulübergreifenden Aktivitäten**.
- fördert den **Austausch guter Praxis**.
- ermöglicht **Steuerung** und **Bündelung beschränkter Ressourcen**.
- macht die **Qualitätsinitiative** einer Bildungsregion **öffentlich kommunizierbar**.

# Bausteine für Schul- und Unterrichtsentwicklungs-Programme in Schulnetzwerken und Bildungsregionen



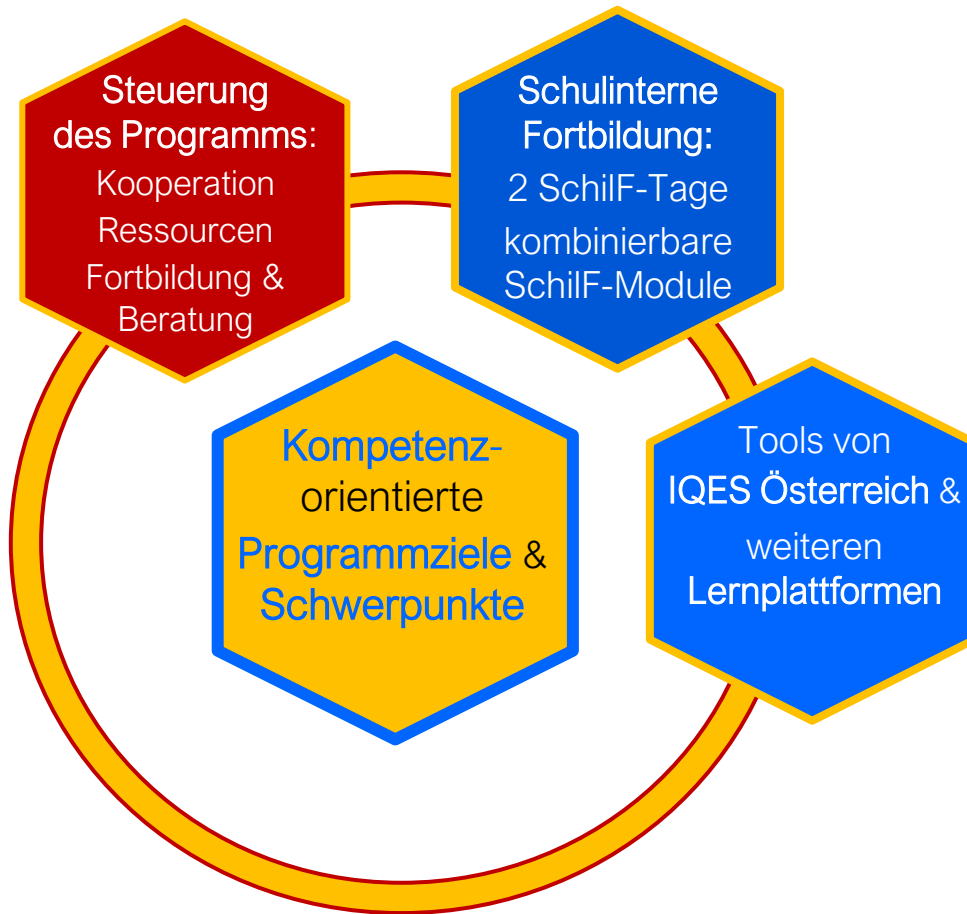
## Schulinterne Fortbildung

- Motor der Schul- und Unterrichtsentwicklung
- mindestens **2 fixe Fortbildungstage im ganzen Kollegium** (mit Präsenzpflcht)
- **breites Angebot an SchilF-Modulen**: kombinierbar, anpassbar
- mit **Beratung** von schulinternen Steuergruppen.

# Praxisnahe und transferwirksame Fortbildungen

- stärken die **Selbstwirksamkeit** von Schulleitungen, Lehrpersonen und Unterrichtsteams,
- unterstützen die **Teamentwicklung** und die unmittelbar unterrichtsbezogene Zusammenarbeit
- sprechen **Lehrpersonen als Lernende** an
- setzen **handlungsorientiertes, kooperatives und dialogisches Lernen** exemplarisch um
- nutzen **Lernplattformen als offene Lernumgebungen** für Schulleitungen und Lehrenden-Teams

# Bausteine für Schul- und Unterrichtsentwicklungs-Programme in Schulnetzwerken und Bildungsregionen



## Nutzung von IQES-Inhalten für kollegiale Fortbildungen und die Kooperation in Lehrenden-Teams:

- Lesekompetenz - Schreibkompetenz
- Lernumgebungen Mathematik
- Medienkompetenz: CheckNews, Maker-Projekte, Medienprojekte
- Kompetenz, mit digitalen Medien zu lernen und zu unterrichten
- Kompetenz zum Selbstständigen Lernen (Lernkompetenzen)
- Gestaltung kognitiv-aktivierender Aufgaben und adaptiver Lernbegleitung
- Medienkompetenz CheckNews

# Bausteine für Schul- und Unterrichtsentwicklungs-Programme in Schulnetzwerken und Bildungsregionen



# Schul- und Unterrichtsentwicklungs-Programme

Initiieren, Steuern, Begleiten und Evaluieren von **Schul- und Unterrichtsentwicklungsprogrammen**, die

- ▶ auf das «Kerngeschäft Lehren und Lernen» zielen
- ▶ das Wissen und Können der Lehrpersonen für mehr Lernerfolg stärken
- ▶ die Selbstwirksamkeit von Schulleitungen, Lehrpersonen und Unterrichtsteams stärken
- ▶ gute Praxis erfolgreicher Schul- und Unterrichtskonzepte zugänglich machen



Notwendig und zielführend:

- ▶ **Ressourcen** für die Steuerung von Fortbildungsreihen bzw. Schul- und Unterrichtsentwicklungsprogrammen
- ▶ **Kooperation** mit Pädagogischen Hochschulen und weiteren Unterstützungsagenturen

## Recherche:

### IQES-Materialien zur Kooperativen Schul- und Unterrichtsentwicklung

- [Werkzeuge und Methodenkoffer für Unterrichtsteams](#)
- [Unterrichtskonzepte aus IQES-Partnerschulen](#)
- [Kooperatives Lernen](#)
- [Direkte Instruktion](#)
- [Personalisiertes Lernen: Lernen in Lernateliers und Lernlandschaften](#)

### IQES-Materialien für Schul- und Unterrichtsentwicklungs-Programme in Schulnetzwerken und Bildungsregionen

- [Lesekompetenz](#)
- [Schreibkompetenz](#)
- [Lernumgebungen Mathematik](#)
- [Medienkompetenz CheckNews](#)
- [Maker-Projekte, Medienprojekte](#)
- [Kompetenz, mit digitalen Medien zu lernen und zu unterrichten](#)
- [Kompetenz zum Selbstständigen Lernen \(Lernkompetenzen\)](#)
- [Gestaltung kognitiv-aktivierender Aufgaben](#)
- [adaptive Lernbegleitung](#)
- [Verknüpfung von Fortbildungsmodulen mit IQES-Inhalten](#)

Notizen:



## Gruppenarbeit in den Breakout-Räumen: Schulaufsicht/SQM

1. Welche Möglichkeiten sehen Sie **Schul- und Unterrichtsentwicklungs-Programme in Schulnetzwerken und Bildungsregionen** zu initiieren bzw. weiter auszubauen?
2. Konkrete **Handlungsschritte** und **Kooperationspartner**?
3. **Fragen und Probleme**, für die Lösungen gesucht werden müssen?

Bitte folgenden Teilnahmelink im Browser eingeben oder den QR-Code scannen:

<https://www.iqes.net/befragung/MSBZfLse8s>



Bestimmen Sie bitte eine **Person, welche die in der Gruppe gefundenen Antworten** laufend in die Online-Befragung eingibt (siehe auch **Link im Chat**).

# Gruppenarbeit in den Breakout-Räumen: Schulaufsicht/SQM

Wählen Sie sich bitte selbständig in eine Gruppe in den Breakout-Räumen ein.

BGLD

BMBWF

Externe Evaluation

KTN, Päd/1 - Ost

KTN, Päd/2 - West

KTN, alle Andern

NÖ, Päd/1 - Zwettl

NÖ, Päd/2 - Mistelbach

NÖ, Päd/3 - Waidhofen/Ybbs

NÖ, Päd/4 - Tulln

NÖ, Päd/5 - Baden

NÖ, Päd/6 - Wr. Neustadt

NÖ, alle Andern

OÖ, Päd/1 - L, LL

OÖ, Päd/2 - KI, SE, SR

OÖ, Päd/3 - GM, VB

OÖ, Päd/4 –BR, RI, SC

OÖ, Päd/5 - WE, WL, GR, EF

OÖ, Päd/6 - FR, PE, RO, UU

OÖ, alle Andern

SBG, Päd/1 - Nord

SBG, Päd/2 - Süd

SBG, alle Andern

STMK, Päd/1 – Steir. Zentralraum

STMK, Päd/2 - Oststeiermark

STMK, Päd/3 - Obersteiermark Ost

STMK, Päd/4 - Südweststeiermark

STMK, Päd/5 - Obersteiermark West

STMK, Päd/6 - Südoststeiermark

STMK, Päd/7 – Liezen

STMK, alle Andern

Tirol, Päd/1 - Tirol Mitte

Tirol, Päd/2 - Tirol West

Tirol, Päd/3 - Tirol Ost

Tirol, alle Andern

VBG, BR Süd

VBG, BR Nord

VBG, alle Andern

Wien, BR West

Wien, BR Ost

Wien, Ost/West- Berufsschulen

Wien, alle Andern

Berufsschulen

# Kapazität für Wandel und Resilienz schaffen

- wachsende Anforderungen → **Selbstorganisationsfähigkeit und Problemlösekompetenz** zu stärken
- Schulen brauchen auf Seiten der **Schulaufsicht und Schulbehörden Partner**, die sie dabei unterstützen,
  - **bestehende Freiräume offensiv** zu nutzen und
  - **eigenständige, professionelle und originelle Problemlösungen vor Ort** zu finden.
- Schulleitungen wünschen sich – wie eine internationale Befragung im Juni 20 zeigt – «vor allem **weniger Bürokratie**, stattdessen sollte die Unterstützung mehr **echte Hilfen und Beratung** umfassen»

# Selbstständigkeit und Selbstverantwortung für Schulen

«Bildungssysteme, welche **professionell agierende Schulleitungen und Lehrpersonen** wünschen, kommen nicht darum herum,

Schulen **weit größere Selbstständigkeit und Teilautonomie** zuzugestehen als dies in vielen Schulsystemen üblich ist.»

Hans-Günter Rolff / Gerold Brägger



## Schulleitung und Teamarbeit stärken

Aufbau einer Kapazität für Wandel durch eine Stärkung von Teamarbeit, Selbstorganisationsfähigkeit und Problemlösekompetenz:

- ▶ Schulen mit **mehr betrieblichen und finanziellen Kompetenzen** für die Selbstorganisation ausstatten
- ▶ Schulen **mehr organisatorische und pädagogische Freiheiten** für eine **flexible Unterrichts- und Lerngruppenorganisation** einräumen
- ▶ Schulen mit **mehr Zeitressourcen** für die Schulleitung, das **pädagogische Mittlere Management** und für die **kollegiale Teamarbeit** versorgen
- ▶ Schulen mit **mehr finanziellen Mitteln** für die **eigenständige Steuerung** von Fortbildungsreihen sowie Schul- und Unterrichtsentwicklungsprogrammen zum Blended Learning zu versehen
- ▶ die **personellen Kompetenzen der Schulleitung** bei der Personalauswahl, Einstellung, Zielvereinbarung, Lehrpersonenqualifizierung, Delegation von Aufgaben und Teambildung auszubauen.

## 8 Plenum

# Fragen aus den Gruppen, Ausblick und Kursauswertung

IQES Österreich

Evaluationen  
durchführen

Feedback  
einholen

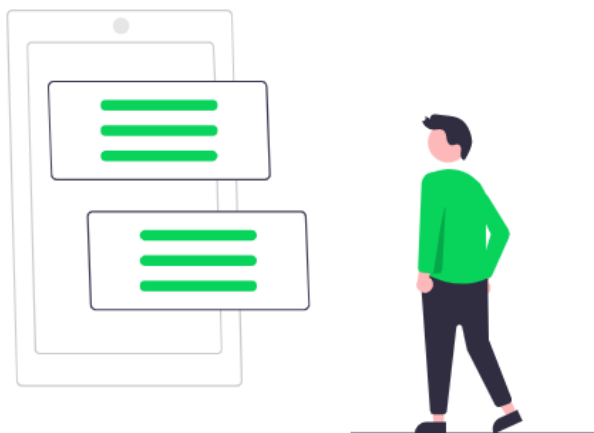
Qualitätsrahmen  
für Schulen

Evaluationen  
einfach beginnen

Empfehlungen für  
Kleinschulen

Beratung und  
Weiterbildungen

**Beratung und Weiterbildungen:** Hier finden Sie Links zu Beratungs- und Weiterbildungsangeboten rund um die Nutzung von IQES online als professionelles Hilfsmittel für die Umsetzung des QMS an Schulen.



## Fortbildungsangebote der Pädagogischen Hochschulen

Die Pädagogischen Hochschulen bieten für Schulleitende und Lehrpersonen Einführungs- und Vertiefungskurse an:

- › Eine Evaluation planen und erfolgreich durchführen (mit dem IQES-Evaluationscenter)
- › Feedback als Treiber für lernwirksamen Unterricht (Einführung in Inhalte der IQES-Mediathek und Instrumente des Evaluationscenters)
- › Lernwirksames Feedback an Schülerinnen und Schüler
- › weitere Themen mit Bezug zu IQES-Materialien.

Information und Anmeldung über die Websites der jeweiligen Pädagogischen Hochschule.

## Online IQES-Einführungs- und Auffrischkurse

IQES bietet periodisch kostenfreie Online-Kurse zur Einführung in das Evaluationscenter, die IQES-Themenseiten und die Mediathek an.

Online-Befragung:

# Transferüberlegungen und Auswertung des Webinars



---

Bitte folgenden Teilnahmelink im Browser eingeben oder den QR-Code scannen:

<https://www.iqes.net/befragung/nsZCV7fzfP>





# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt für technische Fragen (z. B. Support Login) –  
IQES-Supportteam:

[www.iqesonline.net/at/kontakt](http://www.iqesonline.net/at/kontakt)

Kontakt für inhaltliche Fragen:

Gerold Brägger: [braegger@iqesonline.net](mailto:braegger@iqesonline.net)